

General-Anzeiger

12

Elberfeld
Gemeinschaftliche u. Schriftleitung
Mitter-Nachdruckstraße 50
Telefon Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Gemeinschaftliche u. Schriftleitung
Hennersweg 34
Telefon Nr. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erstausgabe: Montag, 2. Juni. Preis halbjährlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigen: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen: 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Verkaufsstelle: Amt Köln 3262 23. Straßer Filiale Elberfeld.) — Erläuterung: Elberfeld.

Nr. 150 — 42. Jahrgang. Donnerstag den 28. Juni 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Die neueste „Grundlage“ der Regierungsbildung.

Ein Sommer-Provisorium. — Die Kandidatur Wirth wird zurückgezogen. Zentrum und Volkspartei lehnen die Fraktionsbindung ab. — Guérard als Verbindungsmann des Zentrums.

28. Juni. (Funkspruch.) Die neugewonnene Grundlage, auf der Abgeordneter Hermann Müller nach seinem Bericht beim Reichspräsidenten die Verhandlungen über die Regierungsbildung fortsetzt, besteht darin, daß der Zentrumsabgeordnete von Guérard als Verbindungsmann des Zentrums, aber ohne Bindung seiner Fraktion, das Verkehrsministerium und das Ministerium der besetzten Gebiete übernehmen will.

Abgeordneter Müller empfing nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten den Zentrumsabgeordneten Dr. Brauns, dann die sozialdemokratischen Abgeordneten Dittmann und Loebe und darauf die Zentrumsabgeordneten Dr. Stegerwald und Effer.

28. Juni. (Funkspruch.) Der Zentrumsabgeordnete von Guérard hat dem Abgeordneten Müller seine Bereitwilligkeit erklärt, während der Sommermonate als Verbindungsmann des Zentrums dem neuen Kabinett anzugehören. Im Herbst soll dann die endgültige Regierungsbildung erfolgen, vorausgesetzt auf der Basis der großen Koalition, weil inzwischen auch die preussische Frage gelöst sein dürfte.

Der verblüffende Umschwung.

Eigener Drahtbericht.
28. Juni. (Funkspruch.) Die Umschwung im Reichstag hat im ganzen Laufe die größte Verblüffung hervorgerufen. Bereits heute morgen um 8 Uhr erschienen die Vertreter des Zentrums wieder bei dem Abgeordneten Müller, um mit ihm nochmals die Lage durchzusprechen. Offensichtlich war sich das Zentrum inzwischen klar darüber geworden, daß durch die bisherige Taktik eine katastrophale Schädigung nicht nur des Reichstages, sondern auch der Fraktion selbst eintreten müßte, ja bereits eingetreten war. Um das abzuwenden, schlugen die Vertreter des Zentrums nunmehr vor, eine feste Verbindung zwischen der Zentrumsfraktion und dem neuen Kabinett herzustellen durch die Entsendung nur eines Ministers, und zwar des Abgeordneten v. Guérard als Verkehrsminister und gleichzeitig Minister für die besetzten Gebiete. Die Kandidatur Dr. Wirth wurde vollständig zurückgezogen, ebenso auf die Übernahme des Arbeitsministeriums durch Dr. Brauns verzichtet. Dieser Vorschlag, der von der Zentrumsfraktion gebilligt wird, bedeutet die Herstellung eines Provisoriums für den Sommer. Man wird im Herbst daran gehen, im Zusammenhang mit der Lösung der preussischen Frage auch im Reich eine sichere Grundlage für die große Koalition zu schaffen.

Das Sommer-Kabinett.

Das neue Kabinett würde sich also wie folgt zusammenstellen:
Reichskanzler: Müller (Z.);
Reichsministerium des Innern: Severing (Z.);
Reichsfinanzministerium: Dr. Hilferding (Z.);
Außenministerium: Dr. Stresemann (Deutsche Volkspartei);
Reichsjustizministerium: Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei);
Ernährungsministerium: Dietrich-Waden (Demokrat);
Reichswehrministerium: Groener (parteilos);
Reichspostministerium: Schäpl (Bayerische Volkspartei);
Reichsverkehrsministerium, verbunden mit dem Ministerium für die besetzten Gebiete: v. Guérard (Zentrum);
Justizministerium: Koch-Weiser (Demokrat);
Arbeitsministerium: Wiffel (Z.).

Große Aufgaben kann dieses Ministerium selbstverständlich nicht mehr bewältigen. An die Lösung großer politischer Probleme wird es sich nicht heranwagen dürfen. Der Reichstag wird infolgedessen auch nur noch die notwendigen gesetzgeberischen Arbeiten erledigen können, um alles übrige bis zum Herbst zu verschieben, bis eine ausreichende parlamentarische Grundlage für die künftige Regierung geschaffen ist.

28. Juni. (Funkspruch.) In einer Besprechung mit dem Abg. Koch-Weiser (Dem.) hat Hermann Müller diesem das Justizministerium an. Koch hat, wie das Nachrichtenbüro des 28. Juni, die Annahme dieses Postens von der Zustimmung seiner Fraktion abhängig gemacht, die um halb 4 Uhr zu einer neuen Sitzung zusammentritt.

28. Juni. (Funkspruch.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt heute eine Sitzung ab, in der Abgeordneter Hermann Müller-Franken über das Ergebnis der Verhandlungen berichtete. Nach kurzer Aussprache gab die Fraktion mit allen gegen 9 Stimmen ihre Zustimmung zum Eintritt der sozialdemokratischen Minister in das neue Kabinett.

Reichstagsitzung am Dienstag.

28. Juni. (Funkspruch.) Die Reichstagsitzung am Dienstag ist als gescheitert. Der Reichstag hat für Dienstag nächster Woche 3 Uhr die nächste Reichstagsitzung anberaumt. Nach der Regierungserklärung des Reichskanzlers Müller will sich der Reichstag dann auf Mittwoch verschieben. Das Arbeitsministerium dürfte, wie das Nachrichtenbüro des 28. Juni, hört, der sozialdemokratische Abgeordnete Wiffel übernehmen, während für das Reichsjustizministerium nunmehr wieder der demokratische Abgeordnete Koch-Weiser als zweites demokratisches Kabinettsmitglied in Aussicht genommen ist. Der frühere sozialdemokratische Reichsjustizminister Prof. Radbruch hat eine Übernahme dieses Ministeriums abgelehnt. (Nach einer anderen Meldung kommt auch der Sozialdemokrat Sanger in Frage.)

Darstellung der Sozialdemokraten.

Ueber die gestrigen Vorgänge gibt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion folgende Mitteilung aus:
Der Abgeordnete Müller-Franken erklärte am Mittwoch nachmittag um 6 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten Bericht über die Verhandlungen, die er seit Freitag mit den Persönlichkeiten geführt habe, die er zur Regierungsbildung vorschlagen wollte. Er sei zuletzt deshalb auf Schwierigkeiten gestoßen, weil die Fraktion des Zentrums ihm erklärt habe, daß sie entweder darauf bestehen müsse, daß der Abgeordnete Dr. Wirth neben dem Verkehrsministerium oder dem Ministerium für die besetzten Gebiete die Stelle des Reichskanzlers erhalte, oder daß das Zentrum an Stelle eines der kleineren Ministerien ein politisches Ministerium erhalte, wie das Reichsministerium des Innern. Da seine Fraktion auf die Vorsehung des Reichsministeriums des Innern durch den Abgeordneten

Brügelei auf dem Konvent der amerikanischen Demokraten.

Sie wollen keinen „Hemdsärmel-Konvent“.

Houston (Texas), 27. Juni. (United Press.) Die heutige Sitzung des Parteikonvents wurde kurz vor 12 Uhr eröffnet. Die Arbeiten des Konvents dürften infolge der furchtbaren Hitze, die geradezu lähmend wirkt, beträchtliche Verzögerungen erfahren, und wird sich, wie es heißt, in der Hauptsache auf die Erledigung der notwendigen Routine-Angelegenheiten beschränken.

Houston (Texas), 27. Juni. (United Press.) Während der Rede des Konventspräsidenten Senators Robinson, die den Höhepunkt der heutigen Nachmittagsitzung bildet, kam es zu einem schweren Zwischenfall, der das Eingreifen der Polizei notwendig machte. Als Senator Robinson im Hinblick auf die zahlreichen Angriffe gegen die religiöse Einstellung Smiths, der bekanntlich Katholik ist, einen dringenden Appell an die Versammlung richtete, alle Religionsfragen beiseite zu lassen und in diesem Zusammenhang den Ausspruch des Präsidenten Thomas Jefferson zitierte: „Ich freue mich, daß eine Präsidentschaftskandidat niemals einer Prüfung in bezug auf seine religiösen Anschauungen unterzogen werden kann“, veranlaßte eine Anzahl von Delegierten eine Beifallsdemonstration, indem sie unter Musik und Fackelzug mit dem Banner des Staates Nordkarolina um die Halle herummarschierten. Ein Delegierter der Opposition sprang auf und enthielt den Demonstranten ihr Banner, worauf ein furchtbarer Lärm entstand und eine allgemeine Prügelei

ausbrach, bei der es außerordentlich wild herging. Eine große Anzahl Polizeimannschaften wurde schließlich in die Halle, trennte die kämpfenden und stellte den Frieden wieder her. In seiner sehr bemerkenswerten Rede trat Senator Robinson im übrigen dafür ein, die Prohibitionsfrage aus dem Parteiprogramm weg-

zu nehmen. Er erklärte, daß er die Fortführung der Verhandlungen nicht mehr als gegeben an. Ohne Hinzuziehung von Vertretern der Zentrumsfraktion könne er eine Regierung auf tragfähiger Grundlage aber nicht bilden. Unter völliger Aufrechterhaltung seiner sachlichen Bedenken gegen die Notwendigkeit der Errichtung eines Reichskanzlers würde er bereit sein, um das Zentrum zu gewinnen, seine Bedenken zu überwinden. Aber das würde ihm nur neue Schwierigkeiten bereiten, da er wisse, daß auch in der Deutschen Volkspartei die schwersten Bedenken gegen die Einrichtung des Amtes eines Reichskanzlers bestehen würden. Diese Auffassung wurde bestätigt durch eine Mitteilung, die der Herr Reichsminister des Innern am Nachmittag dem Büro des Herrn Reichspräsidenten zukommen ließ. Der Herr Reichspräsident erklärte, daß er an sich kein Bedürfnis für die Einrichtung des in der Verfassung und in der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßig vorgesehene Amtes eines Reichskanzlers anerkenne, im übrigen auch ablehnen müsse, in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammenfassung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen. Er ersuchte den Abgeordneten Hermann Müller, diese seine Entscheidung der Zentrumsfraktion mitzuteilen und dankte ihm für seine bisherigen Bemühungen um das Zustandekommen einer Regierung.

Der Abgeordnete Müller-Franken wird dem Herrn Reichspräsidenten im Laufe des morgigen Tages Bericht über seine weiteren Besprechungen mit dem Vorstand der Zentrumsfraktion erstatten. Der Abgeordnete Müller-Franken teilte den Abgeordneten Effer und Stegerwald den Inhalt seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten sofort mit. Der Abgeordnete Stegerwald erwiderte dem Abgeordneten Müller-Franken, daß die Zentrumsfraktion sich am heutigen Tage nicht mehr auf die Schaffung des Amtes eines Reichskanzlers verleihe, sondern als zweite Lösung in Vorschlag bringe, daß man dem Zentrum an Stelle eines der kleineren Ministerien ein politisches Ministerium, wie das Reichsministerium des Innern, überlasse. Der Abgeordnete Hermann Müller erwiderte, daß seine Fraktion auf Herrn Severing als Minister des Innern nicht verzichten würde. Dagegen habe ihm der Abgeordnete Hilferding persönlich erklärt, daß er bereit sei, auf die Übernahme des Reichsfinanzministeriums zu verzichten, wenn dadurch die Regierungsbildung gefördert werden könne. Der Abgeordnete Stegerwald bemerkte, daß er das Finanzministerium in diesem Sinne als politisches Ministerium nicht ansehen vermöge. Die Zentrumsfraktion nahm zu den Mitteilungen Stellung und ließ den Abgeordneten Müller wissen, daß es die Vorschläge ihrer Unterhändler bil-

Brügelei auf dem Konvent der amerikanischen Demokraten.

Sie wollen keinen „Hemdsärmel-Konvent“.

Houston (Texas), 27. Juni. (United Press.) Die heutige Sitzung des Parteikonvents wurde kurz vor 12 Uhr eröffnet. Die Arbeiten des Konvents dürften infolge der furchtbaren Hitze, die geradezu lähmend wirkt, beträchtliche Verzögerungen erfahren, und wird sich, wie es heißt, in der Hauptsache auf die Erledigung der notwendigen Routine-Angelegenheiten beschränken.

Houston (Texas), 27. Juni. (United Press.) Während der Rede des Konventspräsidenten Senators Robinson, die den Höhepunkt der heutigen Nachmittagsitzung bildet, kam es zu einem schweren Zwischenfall, der das Eingreifen der Polizei notwendig machte. Als Senator Robinson im Hinblick auf die zahlreichen Angriffe gegen die religiöse Einstellung Smiths, der bekanntlich Katholik ist, einen dringenden Appell an die Versammlung richtete, alle Religionsfragen beiseite zu lassen und in diesem Zusammenhang den Ausspruch des Präsidenten Thomas Jefferson zitierte: „Ich freue mich, daß eine Präsidentschaftskandidat niemals einer Prüfung in bezug auf seine religiösen Anschauungen unterzogen werden kann“, veranlaßte eine Anzahl von Delegierten eine Beifallsdemonstration, indem sie unter Musik und Fackelzug mit dem Banner des Staates Nordkarolina um die Halle herummarschierten. Ein Delegierter der Opposition sprang auf und enthielt den Demonstranten ihr Banner, worauf ein furchtbarer Lärm entstand und eine allgemeine Prügelei

ausbrach, bei der es außerordentlich wild herging. Eine große Anzahl Polizeimannschaften wurde schließlich in die Halle, trennte die kämpfenden und stellte den Frieden wieder her. In seiner sehr bemerkenswerten Rede trat Senator Robinson im übrigen dafür ein, die Prohibitionsfrage aus dem Parteiprogramm weg-

zunehmen. Er erklärte, daß er die Fortführung der Verhandlungen nicht mehr als gegeben an. Ohne Hinzuziehung von Vertretern der Zentrumsfraktion könne er eine Regierung auf tragfähiger Grundlage aber nicht bilden. Unter völliger Aufrechterhaltung seiner sachlichen Bedenken gegen die Notwendigkeit der Errichtung eines Reichskanzlers würde er bereit sein, um das Zentrum zu gewinnen, seine Bedenken zu überwinden. Aber das würde ihm nur neue Schwierigkeiten bereiten, da er wisse, daß auch in der Deutschen Volkspartei die schwersten Bedenken gegen die Einrichtung des Amtes eines Reichskanzlers bestehen würden. Diese Auffassung wurde bestätigt durch eine Mitteilung, die der Herr Reichsminister des Innern am Nachmittag dem Büro des Herrn Reichspräsidenten zukommen ließ. Der Herr Reichspräsident erklärte, daß er an sich kein Bedürfnis für die Einrichtung des in der Verfassung und in der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßig vorgesehene Amtes eines Reichskanzlers anerkenne, im übrigen auch ablehnen müsse, in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammenfassung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen. Er ersuchte den Abgeordneten Hermann Müller, diese seine Entscheidung der Zentrumsfraktion mitzuteilen und dankte ihm für seine bisherigen Bemühungen um das Zustandekommen einer Regierung.

Der Abgeordnete Müller-Franken wird dem Herrn Reichspräsidenten im Laufe des morgigen Tages Bericht über seine weiteren Besprechungen mit dem Vorstand der Zentrumsfraktion erstatten. Der Abgeordnete Müller-Franken teilte den Abgeordneten Effer und Stegerwald den Inhalt seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten sofort mit. Der Abgeordnete Stegerwald erwiderte dem Abgeordneten Müller-Franken, daß die Zentrumsfraktion sich am heutigen Tage nicht mehr auf die Schaffung des Amtes eines Reichskanzlers verleihe, sondern als zweite Lösung in Vorschlag bringe, daß man dem Zentrum an Stelle eines der kleineren Ministerien ein politisches Ministerium, wie das Reichsministerium des Innern, überlasse. Der Abgeordnete Hermann Müller erwiderte, daß seine Fraktion auf Herrn Severing als Minister des Innern nicht verzichten würde. Dagegen habe ihm der Abgeordnete Hilferding persönlich erklärt, daß er bereit sei, auf die Übernahme des Reichsfinanzministeriums zu verzichten, wenn dadurch die Regierungsbildung gefördert werden könne. Der Abgeordnete Stegerwald bemerkte, daß er das Finanzministerium in diesem Sinne als politisches Ministerium nicht ansehen vermöge. Die Zentrumsfraktion nahm zu den Mitteilungen Stellung und ließ den Abgeordneten Müller wissen, daß es die Vorschläge ihrer Unterhändler bil-

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm davon Kenntnis. Der Abgeordnete Dittmann stellte als Vorbedingung fest, daß die Fraktion einmütig an der Besetzung des Reichsministeriums des Innern durch den Abgeordneten Severing festhalte.

Der „Vorwärts“ schreibt, daß das Verhalten des Zentrums am Mittwoch nicht eine Krise des parlamentarischen Systems herangeführt habe. Daß Dr. Wirth ohne die schone Plausibilität des Reichskanzlers auszuweichen habe, sei schon tief bedauerlich gewesen. Daß er aber schließlich gar mit Severing zu einem Kampf um das Innenministerium habe antreten wollen, sei noch viel schlimmer. Wirth oder Severing? Schicksalsfrage des Reichstags? Seit drei Wochen wisse das Zentrum, daß es für die Sozialdemokratie nur einen Innenminister gebe: Severing. Die Sozialdemokratie habe durch das Fallenlassen ihres Widerspruchs gegen Wirth als Reichskanzler und ihre Bereitwilligkeit, das Finanzministerium abzugeben, mehr als das Mögliche zu einer Verständigung getan.

Der Prestigestreit in der Volkspartei.
Nach einer Meldung des Nachrichtenbüros des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hatte Dr. Scholz den Vorschlag bereits niedergelegt und war wieder angenommen, nachdem ihm einmütig das Vertrauen der Fraktion ausgesprochen worden war — in den Mitteilungen aus der Fraktion wird jedoch diese Lesart bestritten. Immerhin hat die Fraktion einen Beschluß gefaßt, der fast wie ein Wink an Dr. Stresemann's Eigenmächtigkeit aussieht, schreibt die „Köln. Ztg.“ und fährt fort: War das nötig? Der Minister hatte in seiner Antwort an Herrn Müller klar den Weg gezeigt, der allein dem Geiste der Reichsverfassung entspricht, denn sie kennt die persönliche Verantwortlichkeit der Reichsminister, nicht aber die Verantwortlichkeit von Fraktionen. Es wäre besser gewesen, diesen richtigen Standpunkt zu unterstreichen und dem anerkannten Führer ohne Empfindlichkeit zu folgen, statt auch nur den Schein eines Prestigestreits zu erwecken. Noch deutlicher tritt der Fraktionsgeist in der Haltung des Zentrums hervor, das die kaum noch verbliebenen Ansprüche Dr. Wirths so hart unterstügt, daß es sich, wenn sie nicht erfüllt werden, in den Sozialdemokraten zurückziehen möchte. Und die Sozialdemokratie zeigt so wenig Zivilcourage, daß sie lieber den Versuch Hermann Müllers scheitern läßt, als die Verantwortung für das Arbeitsministerium zu übernehmen. Wo man hinsichtlich: Gefährlichkeit und Kleinmut — und der einzige Führerwille ist durch Krankheit lahmgelegt.

Anderer Meinung über den Schritt Stresemann's ist der volksparteiliche „Kamow, Courier“. Sein dem Stahlhelm angehörender Chefredakteur erklärt: „Es ist auch unbedingt richtig, daß sich die nun entstandenen Unfriedlichkeiten hätten vermeiden lassen, wenn Stresemann seine Fraktion über die Möglichkeit dieses Schrittes rechtzeitig ins Bild gesetzt hätte. Jetzt hat sie sich, die er ungewissheit in eine missliche Lage gebracht hat, gegen ihn gewandt und nicht ihm, sondern dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz ihr Vertrauen ausgesprochen. Es ist zu billigen, daß sie sich durch ihre Entschlüsse ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt hat. Für den Schritt Stresemann's mögen schwerwiegende und auch berechtigte Gründe vorgelegen haben, die sich aus seiner Beurteilung der Lage und ihrer Erfordernisse ergaben. Sie mögen verständlich und diskutierbar sein. Es

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe in England.

Bisher 22 Tote und 40 Verletzte.

Eigener Drahtbericht.

28. Juni. (United Press.) Ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem nach den bisherigen Feststellungen 22 Tote und 40 teilweise schwerverletzte zu beklagen sind, ereignete sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofes, als ein Güterzug mit großer Geschwindigkeit in einen Personenzug hineinfuhr, in dem sich ungefähr 200 Ausflügler befanden. Von dem Personenzug sprang die Lokomotive aus dem Gleise, während drei Waggons ineinander geschoben wurden. Die Verletzungen einer Reihe von Passagieren haben sich als so schwer erwiesen, daß ein Transport nicht möglich ist, und man befürchtet, daß das Unglück noch weitere Todesopfer fordern wird. Das Unglück ereignete sich um 11,30 Uhr nachts. Der Ausflügerzug war von Scarborough nach New-Castle unterwegs.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm davon Kenntnis. Der Abgeordnete Dittmann stellte als Vorbedingung fest, daß die Fraktion einmütig an der Besetzung des Reichsministeriums des Innern durch den Abgeordneten Severing festhalte.

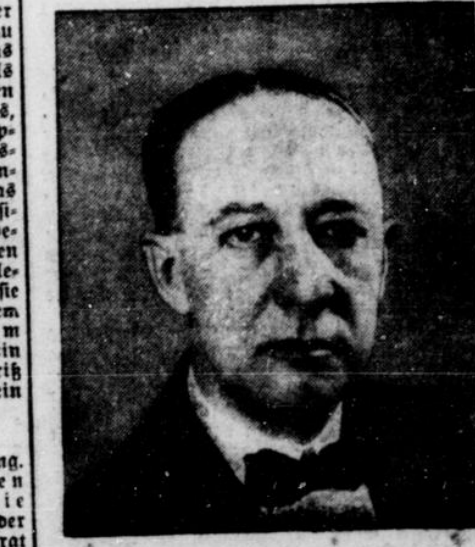
Der „Vorwärts“ schreibt, daß das Verhalten des Zentrums am Mittwoch nicht eine Krise des parlamentarischen Systems herangeführt habe. Daß Dr. Wirth ohne die schone Plausibilität des Reichskanzlers auszuweichen habe, sei schon tief bedauerlich gewesen. Daß er aber schließlich gar mit Severing zu einem Kampf um das Innenministerium habe antreten wollen, sei noch viel schlimmer. Wirth oder Severing? Schicksalsfrage des Reichstags? Seit drei Wochen wisse das Zentrum, daß es für die Sozialdemokratie nur einen Innenminister gebe: Severing. Die Sozialdemokratie habe durch das Fallenlassen ihres Widerspruchs gegen Wirth als Reichskanzler und ihre Bereitwilligkeit, das Finanzministerium abzugeben, mehr als das Mögliche zu einer Verständigung getan.

Der Prestigestreit in der Volkspartei.

Nach einer Meldung des Nachrichtenbüros des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hatte Dr. Scholz den Vorschlag bereits niedergelegt und war wieder angenommen, nachdem ihm einmütig das Vertrauen der Fraktion ausgesprochen worden war — in den Mitteilungen aus der Fraktion wird jedoch diese Lesart bestritten. Immerhin hat die Fraktion einen Beschluß gefaßt, der fast wie ein Wink an Dr. Stresemann's Eigenmächtigkeit aussieht, schreibt die „Köln. Ztg.“ und fährt fort: War das nötig? Der Minister hatte in seiner Antwort an Herrn Müller klar den Weg gezeigt, der allein dem Geiste der Reichsverfassung entspricht, denn sie kennt die persönliche Verantwortlichkeit der Reichsminister, nicht aber die Verantwortlichkeit von Fraktionen. Es wäre besser gewesen, diesen richtigen Standpunkt zu unterstreichen und dem anerkannten Führer ohne Empfindlichkeit zu folgen, statt auch nur den Schein eines Prestigestreits zu erwecken. Noch deutlicher tritt der Fraktionsgeist in der Haltung des Zentrums hervor, das die kaum noch verbliebenen Ansprüche Dr. Wirths so hart unterstügt, daß es sich, wenn sie nicht erfüllt werden, in den Sozialdemokraten zurückziehen möchte. Und die Sozialdemokratie zeigt so wenig Zivilcourage, daß sie lieber den Versuch Hermann Müllers scheitern läßt, als die Verantwortung für das Arbeitsministerium zu übernehmen. Wo man hinsichtlich: Gefährlichkeit und Kleinmut — und der einzige Führerwille ist durch Krankheit lahmgelegt.

Anderer Meinung über den Schritt Stresemann's ist der volksparteiliche „Kamow, Courier“. Sein dem Stahlhelm angehörender Chefredakteur erklärt: „Es ist auch unbedingt richtig, daß sich die nun entstandenen Unfriedlichkeiten hätten vermeiden lassen, wenn Stresemann seine Fraktion über die Möglichkeit dieses Schrittes rechtzeitig ins Bild gesetzt hätte. Jetzt hat sie sich, die er ungewissheit in eine missliche Lage gebracht hat, gegen ihn gewandt und nicht ihm, sondern dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz ihr Vertrauen ausgesprochen. Es ist zu billigen, daß sie sich durch ihre Entschlüsse ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt hat. Für den Schritt Stresemann's mögen schwerwiegende und auch berechtigte Gründe vorgelegen haben, die sich aus seiner Beurteilung der Lage und ihrer Erfordernisse ergaben. Sie mögen verständlich und diskutierbar sein. Es

Dr. Smith, der Kandidat der Demokraten.



nge
 en ge
 en zu
 lungen
 r bei
 Ge
 n Fa
 ch die
 röhten

Von einem Reihrod schwer verletzt.
 22. Berlin, 28. Juni. Bei Bernigerode griff auf der Landstraße ein harter Reihrod einen Arbeiter an und warf ihn vom Rade. Das wüthende Tier verlor den am Boden Liegenden schwer an der Schläfe, der in hoffnungslosem Zustande ins Kreisstranthenhaus gebracht wurde. Den Reihrod, der man schwerverletzt im Walde auf die Trümmer des Fahrrods trug er im Gehörn.

1946), wovon wahllos Elberfeld als Wohnort 149 (129). Lebend geboren wurden 251 (263); männlich 122 (130), weiblich 129 (133); darunter Ortsfremde 49 (55). Es starben 174 (148), männlich 83 (84), weiblich 91 (64), darunter Ortsfremde 14 (14). Der Geburtenüberschuß ohne Ortsfremde betrug + 42 (+ 74). Unter den Verstorbenen befanden sich Personen im ersten Lebensjahr 15, vom ersten bis fünften Lebensjahr 5, vom 5. bis 15. Lebensjahr 4, vom 15. bis 20. Lebensjahr 2, vom 20. bis 40. Lebensjahr 20, vom 40 bis 60. Lebensjahr 39, über 60 Jahre 89. Als Todesursachen traten besonders auf: Krankheiten des Herzens und Gefäßsystems 32, Krebs 23, Gehirnschlag 19, Lungen- und Brustleidenzählung 16, Lungen- und Bronchitis 11 und Altersschwäche in 11 Fällen. Ruverkrankungen an Infektionskrankheiten wurden angezeigt im ganzen 47; darunter waren: Scharlach 40, Diphtherie 3, Rindpestfleber 2. Die Erkrankungen verteilten sich auf das ganze Stadtgebiet. Als zugezogen wurden gemeldet 1481 (1399), darunter Familien 84 (81); als weggezogen 1406 (1297), darunter Familien 60 (73). Es ist also ein Wanderungsgewinn von 75 (102) zu verzeichnen. Die Zahl der Familienumzüge innerhalb der Stadt betrug 305 (348). In den Gasthöfen waren Fremde gemeldet 4307 (3200), ohne die Fremden der Herbergen.

c.— 159c. und 219c. Der zweite Regimentsappell findet am 15. und 16. Sept. in Mülheim a. d. R. zugleich mit der Denkmalsweiheung für die Gefallenen statt. Die Angehörigen der bei den Regimentern gefallenen Kameraden erhalten die Ehrenschrift, den Gefallenen der Regimenter gewöhnlich, überliefert und erfahren nähere Einzelheiten über eine evtl. Teilnahme an der Einweihung durch M. Reubardt, Elberfeld, Südrfr. 55. Dorthin sind auch Anfragen wegen der Teilnahme am Regimentsappell zu richten.

b. — **Neu-Ausschliessungspläne.** Der Plan über die Vertheilung unterirdischer Telegraphenlinien in der Richten, Balmern, Erlan, Eichen, Köh-
len, Koblger, Carnaper, Hagen, Hoch, Ober-
börner, Große Haken, Bockleber, Willhaus,
Windenbach, Schwärmer, Schützen, Hapfelder,
Düppel, Hofsteiner, Schleswiger, Alsen, Große
Kriedrich, Otto, Wendhaber, Katharina, Busch,
Kirsch, Dessenberger, Hapfelerich, Rauer,
Untere Knebsdorfer, Humboldt, Heusner, San-
der, Schönefelder, Eichen, Kalkanten, Alstern,
Kott, Hofensteiner, Martin Luther, Post-

Nicht nur ein Eisenbahnzug, sondern auch der
 Mensch entleert heute mit neunzig Stundenlo-
 lokator Geschwindigkeit. Die Umrah dieser Epoche
 leidet ihn, seine Ketten langen Jaz und Charle-
 ton. Er hat im Zeitalter des Hoffundamentes nie
 — er macht selbst aus dem Weefend eine
 ortliche Reforblistung. Ein blühendes Ner-
 unbindel, braucht er hundert Mittel und Mittel-
 un, um sich immer wieder neu zu beleben. Ge-
 nisch: alles ist Fortschritt, alles in der Entwicklung.
 Ich steht fest, daß der Menschengeist die Na-
 tur seine vier Jahrzehnten hat. Vielleicht ist die

Da sich jedoch die Wassergewinnungsanlagen in Elmshorn schon sehr bald als zu klein erwiesen, begann man bereits 1898 mit dem Bau einer Zalsperre bei Zürringbäumen, um hier den weiteren Bedarf an Trink- und Gebrauchswasser fördern zu können. Man dämmte den Zerringbäuer Bach ab und stellte dieses aufgesammelte Wasser in den Dienst der häuslichen Wasserversorgung. Da aber gerade das an sich klare und reine Wasser in den Zalsperren leicht gesundheitsgefährlich verunreinigt werden kann, schritt man zunächst zur Beseitigung sämtlicher in die Zalsperre mündenden Gräben ab und ließ alle anderen Zuflüsse durch Gräben ableiten und zum Versickern bringen. Hierdurch wird das gesammte Wasser schon vor dem Eintritt in die Zalsperre filtriert und fast völlig gesundheitsunfähig gemacht. Die weitere Reinigung des Wassers, bevor es zum Verbrauch gelangt, geschieht durch Schnellfiltrationsapparate, durch die das

b. — 80 Jahre **Wichlinghauser Landwehr-Linien-
Hilfsverein**. Der **Wichlinghauser Landwehr-
Unterstützungsverein** in Barmen, mit einer der ältesten
Vereine in Barmen, feiert in diesem Jahre
sein 80jähriges Bestehen, und wird dieses Fest in
würdevoller Weise begehen. Freitag den 6. Juli,
abends, ist **Japanisch** vom **Wichlinghauser
Markt** aus durch die Straßen von **Wichlinghausen**.
Samstag den 7. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet
unter Vorantritt des gesamten **Musikstoffs** des
Jugendbunds der **Erbsen- und Föhren** durch **Vor-
reitersch** ein Festzug durch die beschriebenen
Straßen von **Wichlinghausen** statt. Der Verein
würde sich außerordentlich freuen, wenn die **Be-
wohner** von **Wichlinghausen** ihre Anteilnahme
durch **Beflaggen und Schmücken** der Häuser zeigen
würden.

„Sünden von gestern?“ Auf vielfachen Wunsch und des großen Erfolges wegen bleibt Aug. Ernst Zönnings Stück „Sünden von gestern?“ im Salamander noch weiter auf dem Spielplan.

W. Berlin, 28. Juni. Vier Ministerien
gesten als provisorisch besetzt, und zwar das
Arbeitsministerium, das Justizministerium, das
Ministerium für die besetzten Gebiete und das
Verkehrsministerium. Drei von diesen Mini-
stern werden dem Zentrum vorbehalten
sein, ein den Sozialdemokraten.
Man wird sich erst im Herbst über die endgültige
Besetzung dieser Ämter schlüssig werden. Für den
Augenblick ist beabsichtigt, dem Abg. Koch, dem
demokratischen Führer, die provisorische Leitung
des Justizministeriums zu übertragen, wozu sich
Koch bereit erklärt hat, und das Arbeitsmini-
sterium einem Sozialdemokraten, dem Abgeordneten
Wissel.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Vollst.: Erich Ged. Gondel: Dr. H. Stedel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Wedek.
Verlag und Druck von F. A. Schöner.

Seit Jahrzehnten die bevorzugte Nahrung für Säuglinge,
die nicht gestillt werden oder die entwöhnt werden
sollen. Unübertroffen bei allen Verdauungsstörungen,
besonders bei Brechdurchfall und Darmkatarrh.

Damen-Schuhe

Damen 1-Spangenschuhe
in braun, amerik. Absatz 4.50

Damen 1-Spangenschuhe
in grau, beige, braun und schwarz, ganz besonders billig, mit bequemem Absatz 6.50

Damen 1-Spangenschuhe
in Lackleder, sowie in braun, echt Chevro, mit franz. und amerik. Absatz 9.50

Damen-Spangenschuhe
in echt Chevro und Wildleder, neue Modifarben, elegante Ausführung 11.00

TIETZ

Herren-Schuhe

Herren-Halbschuhe
schwarz Rindbox, mit weiß ged. Rand 8.50

Herren-Halbschuhe
braun Rindbox, besonders kräftig 9.50

Herren-Halbschuhe
braun Boxkalf, Original Goodyear Welt, neue Form 12.50

Knabenstiefel
schwarz Rindbox, besonders kräftig, Gr. 31/33 5.50

TIETZ

Kinder-Schuhe

Kinder-Stiefel
in braun und schwarz Rindbox 5.50

Mädchen-Spangenschuhe
in Lackleder, hübsche Form Gr. 31/35 6.50

Damen-Reiseschuhe
aus LaSteppsatin, m. Leder- sohle, in allen Farben 2.50

Damen-Lederniedertreter
für die Reise, in allen Farben 3.00

TIETZ

SCHUH- u. STRUMPf

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe
Makoart 0.50

Damen-Strümpfe
Seidenflor, schwere Qualität, II. Wahl 1.00

Damen-Strümpfe
Seidenflor, feinstädig 1.50

Damen-Strümpfe
Seidenflor, solide, starke Qualität 2.00

TIETZ

EIN REKORD

Der exquisite Damenstrumpf aus
Bemberg-Adler-Seide
von entzückendem Glanze

Gold 3.50

Silber 2.50

TIETZ

Herren-Socken

Herren-Socken
Baumwolle, gemustert 0.50

Herren-Socken
Fantasie, moderne Muster 1.00

Kinder-Söckchen
einfarbig, mit buntem Rand, alle Größen 0.50

Kinder-Sportstrümpfe
mit buntem Umehlagrand, alle Größen 1.00

TIETZ

Nr. 150

Der Herr zu den Arbeit

Die W. Arbeit

Dr. Harten

Bereits der wie folgt: nen Ausfü

teft hätte, es für rich die weitere gischen Lan habe ich m Wünsche A

barien Stä

fr ie auf

tender Haft

gleich mit

ich es für

Briefen die

gischen Stä

geworfenen

andere von

chrift, l

wird, vollk

Denkschrift

ganzen Bes

Urteil zu bi

Antwort an

legenheit."

W. Se

ni s vom

teiler der

wählt. Die

durch das

Ausfl

Denney,

kommt wie

Reddingha

nep nach fo

Ab Quer-N

Uhr; ab G

5.50 Uhr; a

6.29 Uhr; a

fen 8.10 Uhr

gegen 8.22

bezw. Quer

den auf die

dem direkte

gemacht un

kannten im

aus besonb

benutzt wir

halten bleib

Plan

W. Se

Kosigkeit hat

großen S

beit einge

nicht voll

in Wermel

schlagsempf

gre und 62

hausen -

erwerblose

unterstützun

ger; in W

empfangen,

8 Zuschlag

W. Se

ersten Zigu

gymnasium

zur Vorstär

brillant Lau

Kaufmann

stehender u

Schriftführ

die Verha

Raum n o

schule

zum ersten

Dr. Wevel

fehlen oder

hättnissen

6

Elberfeld

Bergisch Land

Nr. 150 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 28. Juni

Der Remscheider Oberbürgermeister zu den Eingemeindungsplänen.

Die Antwort an den Verein der Arbeitgeber in Lüttringhausen.
H. Remscheid, 27. Juni. Oberbürgermeister Dr. Hartmann beantwortet den offenen Brief des Vereins der Arbeitgeber, e. V., in Lüttringhausen wie folgt: „Ihre Annahme, daß ich mich bei meinen Ausführungen in einen Widerspruch verwickelt hätte, ist nicht zutreffend. Ich habe es für richtig gehalten, von Prophezeiungen für die weitere Entwicklung der Wirtschaft im Bergischen Lande Abstand zu nehmen. Gleichwohl habe ich meiner persönlichen Meinung und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die in den benachbarten Städten lebende Textilindustrie auf der Höhe bleiben wird, um als bedeutender Faktor im kommunalen Haushalt den Ausgleich zu schaffen zu können. Im übrigen halte ich es für unangebracht, in Form von offenen Briefen die Frage der Zusammenlegung der bergischen Städte zu erörtern. Die von Ihnen aufgeworfenen Fragen finden Sie ebenso wie manche andere von gleicher Bedeutung in meiner Denkschrift, die in zwei bis drei Wochen erscheinen wird, vollständig beantwortet. Auf Grund dieser Denkschrift wird dann auch wohl die Wirtschaft im ganzen Bezirk in der Lage sein, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Dies ist meine einzige und letzte Antwort auf einen offenen Brief in dieser Angelegenheit.“

Neuer Schuldirektor.

H. Remscheid, 27. Juni. Studienrat Dr. F. J. Nis vom Oberlyzeum in Remscheid wurde zum Leiter der hiesigen höheren Mädchenschule gewählt. Die Wahl bedarf noch der Bestätigung durch das Stadtverordnetenkollegium.

Ausflug aus dem Kohlenrevier ins Bergische.

Remscheid, 27. Juni. Am Sonntag dem 1. Juli kommt wiederum ein Ausflugsverband aus dem Remscheid-Kohlenrevier über Essen nach Remscheid nach folgendem Fahrplan zur Durchführung: Ab Buer-Nord 5.29 Uhr; ab Remscheid 5.25 Uhr; ab Gladbeck-West 5.37 Uhr; ab Essen-Stadt 5.50 Uhr; ab Essen-West 6.01 Uhr; ab Essen-Stadt 6.29 Uhr; an Ronsdorf 8.03 Uhr; an Lüttringhausen 8.10 Uhr; an Remscheid 8.17 Uhr. Der Zug fährt gegen 8.22 Uhr von Remscheid nach Remscheid bzw. Buer-Nord wieder zurück. Die Leser werden auf diese günstige Ausflugsgelegenheit mit dem direkten und verbilligten Zuge aufmerksam gemacht und gebeten, ihre Verwandten und Bekannten im Ruhrgebiet auf den Ausflugsverband besonders hinzuweisen, damit der Zug rege benutzt wird und als dauernde Einrichtung erhalten bleibt.

Pflanze in der Schuhindustrie.

H. Remscheid, 27. Juni. Die Erwerbslosigkeit hat in der letzten Woche zugenommen. Die großen Schuhfabriken haben Kurzarbeit eingeführt. Auch andere Betriebe arbeiten nicht voll. Die Arbeitsamtsstellenverzeichnisse in Remscheid 550 Vollerwerbstätige, 552 Zuschlagsempfänger, 43 Krisenunterstützungsempfänger und 62 Zuschlagsempfänger. In Dabringhausen 190 Vollerwerbstätige, 127 Zuschlagsempfänger, 190 Krisenunterstützungsempfänger und 2 Zuschlagsempfänger; in Bura 16 Vollerwerbstätige, 13 Zuschlagsempfänger, 2 Krisenunterstützungsempfänger und 3 Zuschlagsempfänger.

Schulstrafen in Ohligs.

H. Ohligs, 27. Juni. In der gestrigen ersten Sitzung des Elternrats des Realgymnasiums mit Realschule schritt man zunächst zur Vorkaufsfrage, aus der hervorging: Fabrikant Lauterjung (Wald) als erster Vorkäufer, Kaufmann vom Hau (Ohligs) als zweiter Vorkäufer und Studienrat Schmitz (Ohligs) als Schlichter. Einen sehr breiten Raum nahmen die Verhandlungen über die zu befreiende Raumnote und den Ausbau der Realschule zur Oberschule ein. Zum ersten Punkt verlas der Direktor, Professor Dr. Wehler, eine Aufstellung von Räumen, die noch fehlen oder deren Umbau den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechend notwendig erscheint. Auf

Vorschlag des Vorsitzenden hin fand eine Besichtigung der Schulräume statt, die ergab, daß man sofort mit einer entsprechenden Eingabe bei der zuständigen Behörde vorgehen werden soll. Im allgemeinen hält man den Zeitpunkt für die Ausführung größerer Pläne für sehr günstig. Der Verwaltung soll vorgeschlagen werden, die Frage nachzuprüfen, ob sich die Baulichkeiten des Realgymnasiums für ein Lyzeum eignen würden. Der Antrag auf Ausbau der Realschule zur Oberschule soll getrennt von dem Antrag über die zu befreiende Raumnote eingebracht werden. Eine Gefährdung des Real-

gymnasiums durch den Ausbau der Realschule wurde verneint.

Zusammenschluß des Werbewesens.

H. Düsseldorf, 28. Juni. Der Verband Deutscher Werbewesen, e. V., Berlin, hält seine diesjährige Hauptversammlung vom 7. bis 10. September in Düsseldorf ab. Die Tagung steht unter dem Zeichen des nationalen und des internationalen Zusammen- und des Werbewesens. Der letzte Tag wird der Befähigung der Presse-Kollegen gewidmet sein.

Die Werkzeugstadt Cronenberg.

H. Die Geschichte Cronenbergs reicht zurück in graue Vorzeit und beginnt mit der Sage vom Ritter von Cronenberg, der eine Burg im heutigen Cronenberg bewohnte und der am St. Anna-Tage nach dem benachbarten Gräfrath eilte und unter Führung des Gottes- und Klostersriedens eine Ranne raubte, um sie als Braut heimzuführen. Burg und Kloster sind dem Jahr der Zeit zum Opfer gefallen, und nur noch spärliche Reste im tiefen Waldesdunkel lassen erkennen, wo einmal diese Burg gestanden.

So alt wie seine Geschichte ist auch die Geschichte der Cronenberger Eisenindustrie. Schon in früherer Zeit wurden in den Bergen Eisenerze entdeckt, die damals noch in primitiver Weise verhüttet und verarbeitet wurden. Die ersten Erzeugnisse Cronenbergs, die sich Belohnung erwarben, waren Sichel und Sense. Heute jedoch ist die Zahl der Cronenberger Industrieerzeugnisse kaum aufzuzählen; fast jedes heute unentbehrliche Werkzeug wird hier hergestellt.

In den verflochtenen Zeiten, als es noch keine Dampfmaschinen und keine Elektrizität gab, wurden in den Tälern die Flusläufe ausgebaut und die so gewonnene Wasserkraft auf Hammerwerke geleitet, die mit schweren Hämmersteinen das Eisen bearbeiteten und ihm die gewünschte Form gaben. Selbstverständlich konnten diese Hammer nur die Vorarbeit leisten, während die weitere Bearbeitung in Handbetrieben vor sich ging. Bei der Vervielfachung der Erzeugnisse bildeten sich naturgemäß Spezialfabriken heraus, die es in der Handwerksindustrie zu ganz hervorragender Kunstfertigkeit brachten. Sägen, Hammer und Beile, Nägel, Schrauben und Feilen, kurz, alles, was zum Handwerkszeug gehört, wurde von ge-

schickten Schmieden in schönster Form gebracht und errang einen Ruf als Qualitätsware weit und breit. Daneben waren aber die Schleifereien unentbehrlich, deren Schleifsteine ebenfalls von den geachteten Wassern getrieben wurden. Diese Betriebe reichten sich in den Tälern aneinander wie die Perlen einer Kette, und das Wasser lief von einem Hammerwerk oder einer Schleiferei auf den nächsten Betrieb, bis es dann in das Bopperdelt mündete. Aber auch hier kam es noch nicht zur Ruhe. Auch die Bopper mußte ihre Kraft der Industrie spenden, und durch größer ausgebaute Wehre wurde in Großbetrieben ihre Kraft nutzbar gemacht. Damals hörte man in allen Tälern das Rauschen der Hämmer und das Bläsen der Bläser von einem Betrieb zum anderen, ein hohes Lied der Arbeit, wie es so schön wohl selten anzutreffen sein mag.

Dampfmaschinen und Elektrizität haben diese handwerksmäßigen Kleinbetriebe größtenteils zum Erliegen gebracht, weil der Transport nach und von den in tiefen Schluchten liegenden Hämmer zu schwierig und kostspielig wurde. Heute ist die Industrie, seitdem sie sich der Hilfsmittel des Dampfes und der Elektrizität bedienen kann, mehr und mehr auf die Höhen gerückt, wo Eisenbahn und bequeme, feste Straßen den Transport besser gestalten.

Auch in Cronenberg sind große Fabriken mit Hunderten von Arbeitern und den mannigfachen maschinellen Einrichtungen über die Höhen verstreut. Cronenberger Arbeiter haben den Weltmarkt erobert, seine Schutzmarken sind in aller Welt geachtet und anerkannt, und die rührige, heute 15 000 Einwohner zählende Werkzeugstadt auf grünen Höhen darf mit Recht stolz sein auf ihre Vergangenheit und ihre heutige blühende Industrie.

Aus dem Remscheider Heimatmuseum.

Eine altbergische Bohr- und Sägenschmiede.

H. Remscheid, 27. Juni. Im Remscheider Heimatmuseum, das seit einiger Zeit in unserem schönen Vorort Gasten, in dem 1778-79 erbauten altbergischen Hause Cleff, untergebracht ist, ist jetzt die bisherige Wäschschmiede als altbergische Bohr- und Sägenschmiede eingerichtet worden. Durch eine alte alte Doppelstür betritt man zunächst die Bohrschmiede. Gegenüber der Tür liegt der Schmiedeherd. Von der Decke führt eine Windleitung in den Ofen und eine Kette zu dem Treibtritt des Hammers. Halbwegs vom Feuer steht der Amboss, auf dessen Sockel mancherlei Gerät zum Schmieden bereitliegt. Hinter dem Amboss liegen — nach der Größe äußerlich geordnet — Matrizen, und eine lange Reihe verschiedenartiger Hämmer barriert der nördlichen Wand des Schmiedes. Die Feilbank mit dem Schraubstock fehlt nicht, die Stahlhaken zum Ausziehen, die seltsame Sandmühle zum Bläuen, die Modelle und das Leinwand, das zum Fertigmachen des Bohrers notwendig war.

Größer und geräumiger ist die zur Rechten liegende Sägenschmiede, die an die Stelle der ehemaligen Wäschschmiede getreten ist. Auch hier sieht man im Hintergrund den Schmiedeherd, und daneben ragt der mächtige Blasebalg, den einst der Lehrling aus dem Hesselande brachte. In einer Ecke sieht man den Bläusen, und darüber liegen die Harteisen, in die die Säge ein-

gebohrt wurde. Seltsames, wichtiges Gerät fällt den Innenraum. Am Amboss ist ein wunderliches, mehrere Meter langes Gerät befestigt, das zum Schneiden der Bleche diente. Etwas abseits steht eine bereits verfallene Sägemaschine. Auf dem Wandbrett ruhen die Matrizen und die zugehörigen Hämmer aus einer Zeit, da man die Sägenzähne noch mit der Hand einschlug. Über das große Gerät umweht der Lärm der Handbohrer, daß man allmählich zu besseren Methoden überging. Auch die kleinen Zahnradbohrer, Feilen, Schrägseilen, Feiltrog und Aeskentische, das Schränkchen mit den Feiltrogen, Modelle und fertiggeschmiedete Gattersägen fehlen nicht. Besonders Interesse werden auch die zahlreichen kleinen Hämmer erregen, auf denen die Warenzeichen der Kaufleute angebracht sind, die in die Säge eingeschlagen wurden.

Alle diese Gegenstände sind dem Museum von der Familie Hönneknövel, Remscheid, insbesondere von August Hönneknövel, sowie von Fräulein Gienkämpfer und Garweg, Gerflau, geschenkt worden.

Durch die Einrichtung dieser beiden Räume hat das Remscheider Heimatmuseum eine Bereicherung erfahren, die mit ihrem, dem Besucher scheinenden Einblick in die Werkstatt des alten bergischen Bohr- und Sägenschmiedes ganz besonders wertvoll ist.

Wie alt sind unsere bergischen Schützenvereine?

Das Schützenvereinswesen im Bergischen ist alt und läßt sich geschichtlich zurückverfolgen bis Ende des 16. Jahrhunderts. Es ist urkundlich erwiesen, daß zu dieser Zeit und in den ersten Jahrzehnten des folgenden Jahrhunderts landesherrlich begünstigte Schützenvereine oder Armbrustschützen im Bergischen hantierten, so in Elberfeld, Gräfrath und Solingen, an denen sich die Schützengesellschaften aus dem ganzen Bergischen Lande beteiligten. Der vor fünf Jahren gegründete Bergische Schützenbund hat die alten bergischen Bundesfahnen wieder zu neuem Leben erweckt und wird das diesjährige (4.) Bergische Bundesfest am kommenden Sonntag (1. Juli) in Radevormwald abhalten, also an einem Orte, wo nachweislich schon vor mehr als zwei Jahrhunderten ein Schützenverein bestand.

Dem Bergischen Schützenbund gehören gegenwärtig 34 Schützenvereine an, die zum Teil auf eine sehr alte Geschichte zurückzuführen können. Der älteste Verein ist — urkundlich belegt — der St. Sebastianus-Schützengesellschaft Solingen, die in ihrem Königsbuch die Königspläne von Schützengilden von 1632 besitzt, wahrscheinlich aber schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts bestand, da in Solingen im Jahre 1605 ein bergischer Armbrustschützen Rat stand. Dann kommt der Schützenverein Hülsewagen, der als im Gründungsjahr 1645 ermittelt; daß Hülsewagen folgt die Schützenbruderschaft „Zum Kreuz“ in Lüttringhausen, die 1660 gegründet worden ist. Dem Alter nach schließen sich dann die ältesten bergischen Schützenvereine an: der Schützenverein Radevormwald (1700), der das diesjährige Bergische Bundesfest vorbereitete, der Schützenverein Burg an der Ruhr (1734), der in diesen Tagen sein Schützenfest feiert, der Remscheider Schützenverein (1816), der Rottfurther Schützenverein (1820), der Weimannscher Schützenverein (1830), der Elberfelder Schützenverein (1836), der Solinger Schützenverein (1836), der Hülsewagener Schützenverein (1837), der Halber Schützenverein (1861), der Heider Schützenverein (1862), der Burscheider Schützenverein (1864), der Ohligser Schützenverein (1864), der Hülsewagener Schützenverein (1864), der Cronenberger Schützenverein (1866), der Hülsewagener Schützenverein Solingen (1867).

Die übrigen 15 Schützenvereine des Bergischen Schützenbundes sind erst in diesem Jahrhundert gegründet worden; zum Teil haben sie allerdings schon früher einmal bestanden, so die Gräfrather Schützengilde, die schon im vorigen Jahrhundert in der St. Sebastianus-Schützengesellschaft eine Vorgängerin hatte.

Bemerkenswert ist noch, daß bis auf drei Vereine (der Solinger Schützenverein, die Hülsewagener Schützengesellschaft in Solingen und der Hülsewagener Schützenverein) alle bergischen Bundesvereine heute noch in der Lage sind, die beiden Solinger Vereine haben ihre Schützengilden durch den Verkauf ihres Bestandes an die Stadt verloren.

An dem Bundesfesten in Radevormwald, das bereits mit dem Ausbruch des Hindenburg-Wanderzuges seinen Anfang nahm, werden alle Bundesvereine teilnehmen; an dem Fest nehmen alle Vereine mit ihren Frauen teil, was sehr Vereinen auch mit ihren Jungfrauenabteilungen.

Einstweilen kein Selbstanschluß nach Solingen.

H. Solingen, 27. Juni. Am recht bald in Solingen ein automatisches Fernsprechnetz zu bekommen, hatten die Stadtverordneten vor einigen Monaten beschlossen. Der Vorschlag wurde nun entsprechend der Vergütung des Kapitals zur Umwandlung des Solinger Fernsprechnetzes in ein Selbstanschlußnetz zur Verfügung zu stellen, inzwischen nach dieser Richtung hin unternehmen Verhandlungen haben jedoch, wie jetzt bekannt wird, zu keinem Ergebnis geführt. Die Reichsstadtverwaltung wird außerplanmäßig für die nächsten Zeit keine Umwandlungen von Fernsprechnetzen in Angriff nehmen. Die Stadtverwaltung wird

Oldenkott-Rees Wettbewerb

6 Geldpreise von zusammen 5000 Mark

Zur Erlangung einer Reklame-Idee schreiben wir einen Wettbewerb mit 5000 Mark Geldpreisen aus. Beachten Sie die in dieser Zeitung erscheinenden 3 Anzeigen. Die erste wird demnächst hier veröffentlicht. Die Beteiligung am Wettbewerb steht jedem frei, auch dem Nichtraucher unserer Erzeugnisse; sie ist nicht mit Kosten verbunden. Genaue Bedingungen des Wettbewerbs in Anzeige Nr. 3.



OLDENKOTT-REES

Fabrikanten der Riepenkerl, Wadastra- und Piet Hein-Tabake und der Oldenkott Brüherei-Beisen.

aber gleichwohl ihre Bemühungen fortsetzen, da die Erfahrungen in der Nachbargemeinde Obligs mit dem Selbstanflug durchwegs befriedigend sind.

Heimatspiele.

BS Lüdinghausen, 27. Juni. Die Herrichtung des Freilichttheaters wird im Laufe dieser Woche erfolgen, und zwar im Stadtfeld, wo sich ein für die Aufführung vorzüglich geeignetes Gelände befindet. Dies gilt auch für das Verhältnis der Bühne zum Zuschauerplatz. Einwandfrei sind auch die akustischen Verhältnisse. Die erste Aufführung findet bekanntlich am 12. August dieses Jahres statt. Das Heimatspiel „Schöner, Ritt und Rosen“ wird an den Tagen seiner Aufführung eine weitere Bereicherung durch die Mitwirkung des Tanzkreises der Volkshochschule Remscheid erfahren, der sich mit einer ausgezeichneten Gruppe von Tänzern, deren Leistungen über die Stadt Remscheid hinaus bekannt sind, bereit erklärt hat, die Länge bei der Aufführung des Heimatspiels zu übernehmen.

Zwei größere Veranstaltungen in Burscheid.

BS Burscheid, 26. Juni. Der gute Erfolg der vorjährigen Ausstellung des Obst- und Gartenbauvereins bestimmte diesen, auch in diesem Jahre eine Ausstellung für Obst- und Gemüsebau, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie zu veranstalten. Es kommt eine größere Schau in Frage, zu der die landwirtschaftlichen Vereinigungen und das Gewerbe ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Ausstellung wird in einem eigens erbauten, geräumigen Zelt an der Höhestraße untergebracht. Sie findet vom 29. September bis 1. Oktober statt. Eine andere große Veranstaltung ist für den 7. bis 9. Juli angelegt, nämlich das Reit-, Spring- und Fahrtturnier der landlichen Reitervereine des Kreises Solingen. Am Samstag dem 7. Juli wird in den Festzelt in Vossloh die Weib der Standarte der Ortsgruppe Burscheid-Paffenloß während des Festturniers, bei dem der Völsberger Reiterverein mitwirken wird, erfolgen. Am Sonntag vormittag leiten die Reitprüfungen der landlichen Reitervereine das Turnier ein. Für den Nachmittag sind die Wettbewerbe für die städtischen Reiter, Trabrennen, Reiterquadridrillen und sonstige Vorführungen vorgesehen. Während des Festturniers am Sonntag abend ist die Preisverteilung für die städtischen Reiter, am Montag abend für die landlichen Reitervereine. Die technische Leitung liegt in den Händen des Reitbahnmeisters Domagala aus Elberfeld. Die Reichsbahn beabsichtigt, am Sonntag einige Sonderzüge verkehren zu lassen. Zum Festplatz wird an den drei Tagen ein Kraftwagenverkehr eingerichtet.

Senkung der Steuerzuschläge.

BS Gennedre, 28. Juni. In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde nochmals der Haushaltsplan der Gemeinde beraten und der Steuermodus festgesetzt. Der Etat schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 115.000 Mk. gegen 114.779 Mk. im vorigen Jahre. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 220 Mk. Die von der Amtsverwaltung vorgeschlagenen Steuerzuschläge, nämlich 250 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 800 Prozent zur Gewerbesteuer und 3200 Prozent zur Gewerbesteuer, waren in der vorigen Sitzung nicht angenommen worden. Nach längerer Beratung wurde gestern der Beschluß gefasst, die Steuerzuschläge zu ermäßigen und sie wie folgt festzusetzen: Grundvermögenssteuer 225 Prozent, Gewerbesteuer 700 Prozent und Gewerbesteuer 2800 Prozent. Damit wurde auch der Etat für 1928 angenommen.



Freibad Opladen.

Stabsberatung in Milsepe.

BS Milsepe, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorsteher wurden der Haushaltsplan für 1928 beraten und der Steuermodus festgesetzt. Der Bürgermeister gab einen Überblick über die schwierige finanzielle Lage der Gemeinde. Der neue Haushaltsplan ist mit aller Sorgfalt aufgestellt worden. Die Ausgaben sind möglichst knapp eingepreist. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1.389.475 Mk. ab gegen 1.359.800 Mk. im Vorjahre. An Gemeindeforderungen sind 465.700 Mk. aufzubringen. Die Finanzkommission hatte 225 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 725 Prozent zur Gewerbesteuer und 2900 Prozent zur Gewerbesteuer vorgeschlagen. Die Handelskammer trat für 205 Prozent, 650 Prozent und 2600 Prozent ein. Die Reichsparteien schlossen sich diesem Vorschlag an, während die Linke für die Höhe der Verwaltung stimmte. Ein kommunistischer Antrag, die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer auf 175 Prozent herabzusetzen, wurde abgelehnt. Schließlich wurden die Handelskammerzuschläge: 205 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 650 Prozent zur Gewerbesteuer und 2600 Prozent zur Gewerbesteuer, vom Kollegium angenommen. Da durch die Herabsetzung der Steuer 46.800 Mk. ausfallen, müssen Mehreinnahmen im Etat vorgenommen werden. Wegen vorgeschlagener Steuer wurde die Beratung abgebrochen. Die Sitzung wurde vertagt.

Erweiterung des Stadtwalds. Restaurants Schulenburg.

BS Schulenburg, 27. Juni. Das städtische Restaurant Schulenburg soll an der Glasveranda und an der Bühnenseite baulich vergrößert werden. Die Gemäße im alten Teil wirken bei dem Neuanbau besser als sonst. Das Restaurant soll auch Dampfheizung erhalten.

Westfälischer Provinzialkrieger-Verbandstag in Hagen.

Hagen, 28. Juni. Der Westfälische Provinzialkriegerverband veranstaltete hier seine 57. Tagung, an der auch der Präsident des Reichskriegerbundes, General der Artillerie von Horn, teilnahm. 1015 stimmberechtigte Abgeordnete aus 40 Kreisverbänden mit 542 Vereinen waren erschienen. Der Verband umfasst augenblicklich 180.000 Mitglieder. General v. Horn nahm Stellung zu dem Gegenstand, der sich immer härter zwischen dem Reichskriegerbund und dem Stahl-

helm herausgebildet hat, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß beide Verbände den Weg zu friedlichem Schaffen Seite an Seite finden möchten, denn in den Grundzielen stimmten sie überein. Allerdings bestiehe ein wesentlicher Unterschied darin, daß der Stahlhelm nach politischer Macht im Staate strebe, während die Kriegervereine sich als Ziel gesetzt hätten, nationale und sittliche Gesinnungswerte zu pflegen. Der General richtete sodann an die Kriegervereine die Aufforderung, mehr aus ihrer Reserve herauszutreten und in der Öffentlichkeit zu wirken. Bezüglich der Flaggenfrage riet er zur Toleranz. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde bekanntgegeben, daß die Stahlhelm-Fahrtstafel, die seit Anfang dieses Jahres besteht, bereits einen Ueberfluß von 50.000 Fahnen gebracht habe. Es wurde beschlossen, auch den Kriegervereinen diese Fahnen zugänglich zu machen. Als nächster Tagungsort wurde München bestimmt. Das Präsidium wurde einstimmig wiedergewählt. Gefallenfeier im Stadgarten und auf dem Reumarkt und die Fahnenweihe des Kaiser-Kriegerbundes sowie die 25-jährige Jubelfeier des Vereins ehem. 131er beschlossen den Tag. Am Sonntag wurde ein historischer Festzug veranstaltet, an dem über 300 Vereine teilnahmen und der über eine Stunde im Vorbeimarsch dauerte.

Der Oberbürgermeister der neuen Großstadt Gelsenkirchen.

BS Gelsenkirchen, 27. Juni. Zum Oberbürgermeister der neuen Großstadt Gelsenkirchen wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung gegen die Stimmen der Kommunisten der bisherige Oberbürgermeister der Stadt Vuer, Zimmermann, mit 50 Stimmen gewählt.

Selbstmordversuch im D-Zug.

BS Münster, 27. Juni. Ein junger Mann, der in einem Abteil dritter Klasse mit dem D-Zug Nr. 92 von Hamburg kam, der morgens 4.08 Uhr hier eintrifft, erklärte einer neben ihm sitzenden Dame, sich erschießen zu wollen. Der Zug befand sich noch vor Osnabrück. Die Dame teilte das dem Schaffner mit, und kurz hernach fanden sie den jungen Menschen mit einer Schußwunde oberhalb der Herzgegend. In Münster brachte man den Selbstmordkandidaten ins Clemens-Hospital, wo er auf den Tod daniederliegt. Es handelt sich um einen 19-jährigen Kaufmann aus Pöckel (Thür.), der, wie er erklärte, von einem Bekannten um 500 Mk. betrogen worden war.

Unvermuteter Goldfund.

BS Altenessen, 27. Juni. Bei Ausgrabungsarbeiten auf dem Gelände des Fabrikanten Lohmann gruben Arbeiter mit der Erde eine Dose aus, die mit vielen alten goldenen 20-Markstücken gefüllt war. Der Wert des gefundenen Schatzes soll 10.000 RM., nach einer anderen Meldung sogar 25.000 RM. betragen.

Kleine Bergische Chronik.

BS Bohlwinkel, 27. Juni. Eine Antwohnerin der Emilstraße wurde festgenommen. Sie hat es verstanden, sich von einem hiesigen Goldschmied unter Vorpiegelung falscher Tatsachen und durch gefälschte Urkunden mehrere goldene Uhren zu erschwindeln, die sie sofort in Elberfeld und Barmen in Leihhäusern verpfandte. Wegen ähnlicher Betrügereien war die Festgenommene bereits vor einiger Zeit in Haft genommen worden.

BS Ohligs, 28. Juni. Von einer Polizeistreife wurde in einer der letzten Nächte gegen ein Uhr ein Personentransportwagen angehalten, der von einer Kontoristin gefahren wurde, die nicht den Besitz eines Führerscheins war. Der Besitzer des Wagens, der im hinteren Teil saß, hatte der Kontoristin, die überhaupt nicht fahrfähig war, die Erlaubnis zu diesem unverantwortlichen Handeln gegeben.

Wetterbericht.

Donnerstag den 28. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Wetter (nach)	Wind	Wetter	Temp. (nach)
Berlin	76,4	W mäßig	bedeckt	14
Hamburg	76,3	W frisch	bedeckt	13
Stettin	76,3	WSW frisch	bedeckt	12
Königsberg	76,3	SW mäßig	wolfig	12
Warschau	76,3	SSW leicht	klar	12
Frankfurt	76,2	SW mäßig	bedeckt	13
Düsseldorf	76,2	WSW mäßig	wolfig	14
Elberfeld	76,2	WSW mäßig	wolfig	14
Bielefeld	76,2	W schwach	bedeckt	13
Münster	76,2	W schwach	bedeckt	12
Essen	76,2	W leicht	bedeckt	13
Bochum	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Recklinghausen	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Witten	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Unna	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Soest	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Detmold	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Bielefeld	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Münster	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Essen	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Bochum	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Recklinghausen	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Witten	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Unna	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Soest	76,2	WSW leicht	bedeckt	13
Detmold	76,2	WSW leicht	bedeckt	13

*) Ausdrück der Beobachtungen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Wetter (nach)	Wind	Wetter	Temp. (nach)
Elberfeld	76,2	W mäßig	bedeckt	14

*) Ausdrück der Beobachtungen nicht reduziert.

Das gestrige Tiefdruckgebiet über Stauden.

Das gestrige Tiefdruckgebiet über Stauden hat abgenommen und ist nordwestlich abgezogen, während sich das Hochdruckgebiet über Frankreich ostwärts über Deutschland und in einem Ausläufer über die Nordsee ausgedehnt hat. Ein neues Tiefdruckgebiet ist vom Meer bereits über Großbritannien vorgedrungen. In Deutschland war es heute früh im Westen und Süden heiter, sonst wolfig und überall trocken. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 11 und 14 Grad. Der Nacheiswind meldet frischen Südwestwind, Nebel und 6 Grad.

Weiterausblick bis Samstag.

Zunehmende Bewölkung. Später wieder Regenfälle. Nur vorübergehend etwas wärmer.

Geldmarkt.

Bausparen.

3-0000 RM.

1500 Mark

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Kammerjäger Mühlinghaus

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Kammerjäger Mühlinghaus

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Kammerjäger Mühlinghaus

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Kammerjäger Mühlinghaus

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Kammerjäger Mühlinghaus

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypotheken-Banken

Aktienkapitalien und Reserven: 77 Millionen Reichsmark
Gesamtumlauf an Emissionspapieren: Über 1 Milliarde Goldmark

Norddeutsche Grund-Credit-Bank Weimar

Gegründet 1868 Staatsaufsicht
Zum bevorstehenden Anlagetermin legen wir einen Restbetrag von 3 Millionen Goldmark unserer an der Berliner Börse amtlich notierten

8% Gold-Pfandbriefe Emission XX April-Oktober Zinsscheine

nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933
zum Kurse von 97,50% sowie einen Teilbetrag von 4 Millionen Goldmark der gleichfalls bereits amtlich notierten

8% Gold-Schuldverschreibungen Emission XVIII April-Oktober Zinsscheine

nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933
zum Kurse von 94,50% zur Zeichnung auf Zeichnungen nehmen wir bis zum 15. Juli einschließlich entgegen. Weiterhin empfehlen wir zur Kapitalanlage unsere

8% Gold-Pfandbriefe Emission XXI Januar-Juli Zinsscheine

nicht rückzahlbar vor 1. Juli 1934
die wir bis zu der in Kürze erfolgenden Börseneinführung zum Kurse von 97,50% abgeben.

Die Lieferung der Stücke (100, 500, 1000 und 5000 Goldmark) erfolgt in den Emissionen XVIII und XX sofort, in Emission XXI nach Erscheinen (in etwa 2 Wochen).

Der Verkauf dieser nach Thür. Gesetz mündelsicheren Pfandbriefe und Schuldverschreibungen erfolgt durch alle Banken, Bankiers und Sparkassen, bei denen auch Prospekte erhältlich sind.

Weimar, den 28. Juni 1928.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank

Gute Kapitalanlage

Mündelsicher

Wir legen auf zur Zeichnung in der Zeit vom 20. Juni bis 12. Juli 1928 weitere

RM. 4000.000.- 8% Feingoldanleihe der Landesbank der Provinz Westfalen von 1928 zum Vorzugskurs von 95 1/2 %, gegenüber dem üblichen Verkaufskurs 96 1/2 %,

RM. 2.000.000.- 8% Goldpfandbriefe des Westf. Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke zum Vorzugskurs von 97 %, gegenüber dem üblichen Verkaufskurs 97 1/2 %,

Zinstermine: April/Oktober.
Sicherheit: Deckungs-Kommunal-Darlehen u. erstellte Deckungshypotheken. Garantie der Provinz Westfalen.

Zeichnungsorten: Landesbank Münster, Bielefeld, Dortmund, Hagen, sämtliche Banken, öffentliche Sparkassen und Genossenschaften.

Zuteilung bleibt vorbehalten.
Direktion der Landesbank der Provinz Westfalen

„Das Recht des Kraftfahrers“

die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb

die Pflicht des Kraftfahrers

184

Vierfrucht-Marmelade	2 Pfund-Elmer	0.55
Apfel-Gelee	 2 Pfund-Elmer	0.55
Pflaumen-Konfitüre	2 Pfund-Elmer	0.90
Apfel-Erdb.-Marmelade	2 Pfund-Elmer	1.05
Apf.-Himb.-Marmelade	2 Pfund-Elmer	1.05
Apfel-Gelee	 2 Pfund-Elmer	1.10
Erdbeer-Konfitüre	2 Pfund-Elmer	1.35
Aprikosen-Konfitüre	2 Pfund-Elmer	1.30
Birnen	¼ Frucht 2 Pfund-Dose	0.95

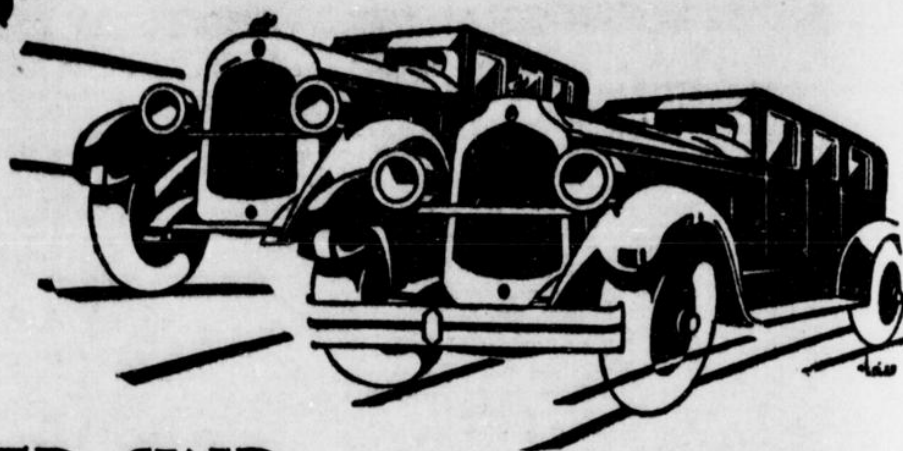
Johannisbeer-Gelee	2-Pfund-Eimer	1.50
Rübenkraut	5-Pfund-Eimer	1.70
Apfelkraut	5-Pfund-Eimer	2.40
Pflaumen-Marmelade	5-Pfund-Eimer	2.50
Erdbeer-Konfitüre	5-Pfund-Eimer	3.35
Pflaumen mit Stein,	2-Pfund-Dose	0.65
Reineclauden	2-Pfund-Dose	0.98
Dicke Bohnen	2-Pfund-Dose	0.78
Feine Brechbohnen	2-Pfund-Dose	0.75

Süßrahmbutter	Pfund	1.85
Holl. Süßrahmbutter	Pfund	1.90
Edamer-u.Holländerkäse	Pfd.	0.98
Bier- u. Schmierwurst	Pfund	1.30
Johannisbeerwein	Liter	0.95
Süßer Apfelwein	Liter	0.90
Apfelwein	Liter	0.45
Rheinwein für Bowle	Liter	1.50
Tarragona	Liter	1.40

Gebrannter Kaffee	unser Spezial-	1.45
packung, ½ Pfund-Paket, ...	1.80 1.70	
Weinberg Vollmilch-Schokolade		1.00
3 Tafeln à 100 Gramm		
Kristall-Zucker	5 Pfund	1.40
Blüten-Mehl	5 Pfund-Beutel	1.20
Nordsee-Krabben	Dose 1.50,	0.80
Ochsenmaulsalat ...	Kilo-Dose	1.10
Ital. Salat	Pfund	1.20
Hering-Salat	Pfund	0.80
Salat-Oel	Liter 1.10,	0.90

ELBERFELD

CHRYSLERS FEST - MONAT!



HIER SIND



IHRE VORTEILE!

**Wunderbar bequemer Teilzahlungsplan!
Annahme von gebrauchten Wagen zu be-
sonders günstigen Preisen!
Sofortige Lieferung aller Modelle!**

**FRAGEN SIE EINEN CHRYSLER-VERTRETER
NACH SEINEN SONDERPREISEN**

Gehen Sie noch heute zu Ihrem Chrysler-vertreter. Besichtigen Sie seine Sonderausstellung von allen Chryslermodellen. Jedes Modell kann Ihnen sofort geliefert werden. Lassen Sie sich von ihm die Vorteile erklären, die Ihnen während Chryslers Festmonat geboten werden. Verlangen Sie auch Ihr Exemplar von Chryslers Silbernem Buch.



Hauptverkaufsstelle für das Wuppertal und das Berg. Land: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik.
Hilberfeld, Steinbeckerstr. 66-74. Tel. 390, 381, 5491.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL

Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/226, Fernruf 7845/7846.

Achtung!
Besonders billiges
Angebot
auf alle
Lederwaren
20-30%

Rabatt!
Imitations-Koffer
10 % Rabatt.
Lederwarenhaus
Koch
Elberfeld, Kipdorf 19
Ecke Zollstraße.

Achtung!  **Achtung!**

Verkauf prima Fleisch mit **40.**
Knochen nur zu
ohne Knochen 60.
sowie (meine Spezialität) Rauhfleisch
nur zu 60. und Pochwurst 1.00.
Reibschichterei

Ww. Richard Wieden (Nachf.).
Königsfeld, Wilhelmstraße 22.

Sie ändern Ihren Standpunkt

wenn Sie meinen neuen
Gasherd
gesehen
haben.

Qualitätsmarken

75.-
88.-
100.-
105.-
115.-



SOLIDITÄT – QUALITÄT
und
PREISWÜRDIGKEIT
brechen den Erfolg.

Herde und Ort sind unsere Spezialität seit fast 60 Jahren.
Begrüßte Raststätten, Feinschmuck, Berg, Land, Fußgänger, Radfahrer.

Caspar Blume
Barmen/Elberfeld
 Mühlenweg 41-49 Turmhof
 Fernspr. 1317-1309 Fernspr. 6961
 Tel. 1870

Die Neue Fleisch-Halle

bietet an:
 Schweinefleisch von 90 % an
 Frisches
 Rindfleisch jäml. Stüde 1.
 Prima Seiter, Schweine-
 und Hammelfleisch billigst.
 Große Auswahl mild gel.
 Schweinefleisch.
 1. B. Schweinebraten 5 Pfd. 1.
 Geopelalt:
 1 Pfd. Ruckstuck 1.
 Albert Forthmann
 Bachstr. 91 Ebersfeld Bachstr. 81

Freibank Freitag mitt. ab 1 U
Verkauf v. frischem Flei
bald Schlachthofdirektio

Wählt Kannegießer's



Marke der Kenner!

Keine andere Reflexion

Sport-Rundschau

Nr. 150 — 1928

BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN

Donnerstag, 28. Juni

Zum Ende der Handballspielzeit.

Im Anschluß an die soeben beendete Handballspielzeit dürfte es von allgemeinem Interesse sein, einmal Rückblick zu halten unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Vergleich-Märkischen Bezirk.

Seit Jahr und Tag ist die Handballspielbewegung innerhalb der Deutschen Sportbehörde in stetigem Wachstum begriffen. Trotz vieler Hemmnisse hat diese jüngste Kampfsportart, die rein deutschen Ursprungs ist, einen seltenen Siegeszug aufzuweisen. Schon jetzt hat dieses Spiel mit Ausnahme des Volkssports Fußball alle anderen Mayspiele weit überflügelt. Am besten wird der Aufschwung damit gekennzeichnet, daß einmal die Zahl der Mannschaften ständig zunimmt, und zum anderen bei großen und bedeutenden Handballspielen die Zahl der Zuschauer an die Zehntausende reicht. Besonders erwähnenswert ist der Zuwachs aus den Jugendmannschaften, wodurch die Spielstärke in erheblichem Maße gewonnen hat. Was die Zahl der Besucher anbelangt, muß Westdeutschland — wir denken an die WVB-Endspiele in Aachen — unter allen Landesverbänden an erster Stelle eingeordnet werden.

Im hiesigen Bezirk endeten die Meisterschaftsspiele mit großen Überraschungen, die nur durch Unbeständigkeit fast aller führenden Mannschaften ermöglicht wurden. Die meisten der im Vorjahr dominierenden Vereine blieben diesmal vorzeitig auf der Strecke; sie mußten anderen, bislang weniger in die Erscheinung getretenen Gegnern Platz machen. Nach den Punktspielen zu urteilen, hat sich die Spielstärke mehr und mehr ausgeglichen. Wie in der vorigen Saison, wurde in der 1. Klasse in drei Gruppen gespielt. In Gruppe 1 wurde Viktoria Düsseldorf, die bislang kaum in Erscheinung getreten war, Meister, in Gruppe B sicherte sich wiederum Schwarz-Weiß Barmen, und zwar vor dem vorjährigen Meister Polizei Kemscheid den Titel. In der C-Gruppe errang überraschend S.C. Solingen 95 die Meisterschaft. Wie schon immer, verlagte hier die favorisierte Barmer Tura in den letzten Kämpfen vor dem Ziel. Diese drei Vereine spielten unter sich den Bezirksmeister aus. Dem hiesigen Vertreter Solingen 95 gelang der große Wurf, während Schwarz-Weiß Barmen der „ewig Weite“ blieb, obwohl die Erreichung des Ziels noch nie so günstig war. Somit fiel die Meisterschaft des Bezirks abermals ins Vergangene, die Vorherrschaft von Berg wurde dadurch erneut bewiesen. Bei den WVB-Endspielen spielte Solingen eine unerwartet gute Rolle. Gegen die Meisterin von VfB Aachen, die seinerzeit in allerbesten Verfassung war, kam auch der Klub nicht an. Der grünweiße Vertreter selbst kämpfte sich auf dem Hofen bis zum Endspiel um die „Deutsche“ durch. Infolge einer leibigen Spielverletzung wurde Westdeutschlands Meister kurz vor dem Ziel ausgeschaltet. Immerhin dürfte sich der Westen durch den Verlauf der diesjährigen Endspiele im deutschen Handballsport einen guten Namen gesichert haben.

Nicht umfangreich gestaltete sich auch der Spielbetrieb in der 2. Bezirksklasse. In allen Gauen wurde in mehreren Gruppen gespielt. Als Meister derselben gingen hervor S.C. Barmen, Viktoria Barmen, VfB Kemscheid, Hellas Lennep, Matingen 04 und VfB 10 Düsseldorf. Für den Elberfelder-Barmer Gau wurde S.C. Barmen, für Kemscheid-Solingen VfB Kemscheid als Sieger ermittelt. Für Düsseldorf steht die Entscheidung noch aus. Soweit bis jetzt feststeht, werden die vorgenannten Vereine in der neuen Spielzeit der 1. Klasse angehören.

Zum Schluß lassen wir noch einige Betrachtungen für die neue Saison folgen. Ähnlich wie in einigen anderen Bezirken des Verbandsgebietes, trägt man sich auch hier mit der Absicht, eine Einheitsklasse zu schaffen, d. h. alle Vereine spielen in Gruppen einer Klasse, deren Zahl natürlich bedeutend erhöht werden müßte. Dadurch würde sich auch noch anderen Vereinen, die über beachtliches Können verfügen und den Gaugruppenmeistern in nichts nachstehen, eine bessere Entwicklungsmöglichkeit bieten. Wir erinnern in diesem Zusammenhang nur an die Wuppertaler Mannschaften von S.C. Sonnborn, Sportgemeinschaft Langerfeld usw. Andererseits könnte den Bezirksvereinen dieser Idee entgegengehalten werden, daß es mit der Spielstärke im allgemeinen bergab gehen wird, und daß den noch schwächeren Mannschaften infolge der zu erwartenden hohen Niederlagen durch die führenden Vereine jegliches Spielinteresse auf die Dauer genommen wird. Ein abschließendes Urteil über das Gelingen läßt sich im voraus nicht geben. Nur soviel kann gesagt werden, daß in den anderen Bezirken gute Erfahrungen damit gemacht sind.

den hohen Niederlagen durch die führenden Vereine jegliches Spielinteresse auf die Dauer genommen wird. Ein abschließendes Urteil über das Gelingen läßt sich im voraus nicht geben. Nur soviel kann gesagt werden, daß in den anderen Bezirken gute Erfahrungen damit gemacht sind.

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgeb.
Am Freitag dem 29. Juni, abends Punkt 8.30 Uhr, findet bei Dittloff die Monatsversammlung der Barmer Ortsgruppe statt.

Die 11-Vertreter bei den Meisterschaften des WVB.

Zu den am kommenden Samstag und Sonntag in Aachen stattfindenden westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften werden von der 11. folgenden Kämpfer entsandt: 100 Meter: Lohmann-Barmen, Gallenstein-Reuß, Wenker-Dortmund. 400 Meter: Braun-Duisburg, Scholle-Köln. 800 Meter: Bach-Barmen, Köster-Dortmund. 1500 Meter: Wille-Köln, Besch-Bonn. 5000 Meter: Schaumburg-Aachen. 10 000 Meter: Lehgraf-Aachen. 110-Meter-Hürden: von Dithmarschen-Obbiss, Biot-Hamborn. Hochsprung: Ueings-Köln, Jähns-Bielefeld. Weitsprung: Biot-Hamborn, Wenker-Dortmund. Stabhochsprung: Regener-Dortmund, Kehrrepphan-Essen. Kugelstoßen: Grevenhaus-Mülheim, Kippig-Mülheim, Lingnau-Dortmund. Speerwerfen: Spitz-Reuß, Juchow-Bielefeld. Diskuswerfen: Lingnau-Dortmund. 300-Meter-Lauf: von Dithmarschen-Obbiss, Dinkler-Hemscheid, Lange-Barmen, Regener-Dortmund.

Der „Große Preis“ von Elberfeld.

Am Sonntag 8. Juli wird im Elberfelder Stadion der Große Preis von Elberfeld als Dauerrennen hinter Motorführung über eine Stunde zum Austrag kommen. Neben dem großen Preis steht noch ein weiteres Dauerrennen — der Preis des Vergischen Landes.

Deutsche Siege in Wimbledon.

Frenz, Cilly Kuhem, Fr. Hoffmann und Frau von Reznicek in Front.

WS. London, 27. Juni. (Eig. Drahtber.) Der dritte Tag der inoffiziellen Tennis-Meisterschaften zu Wimbledon hatte im Gegensatz zum Vortage ausgezeichnetes Wetter. Zwar regnete es etwas zu Beginn, dann aber behauptete sich die Sonne, so daß in den einzelnen Konturrenzen die Spiele recht gut gefördert werden konnten. Im Herren-Einzel gab es einen äußerst hartnäckigen Fünfsatzkampf zwischen dem Hamburger Frenz und dem Engländer Peters, in dem mit Erbitterung um den Sieg gerungen wurde. Sieger blieb schließlich Frenz mit 6:2, 6:8, 2:6, 12:10, 7:5. In den übrigen Kämpfen des Herren-Einzels behaupteten sich die erwarteten Favoriten Boussus, Lacoste, Borotra, Matejka und von Rehring über ihre Gegner.

Im Herren-Doppel hatte das australische Team O'Callaghan-Scroope Mühe, um über die deutsche Kombination Frenz-Harz in fünf Sätzen mit 6:4, 4:6, 5:7, 6:2, 6:1 zu triumphieren, mußten dann aber vor der amerikanischen Elite Tilden-Hunter mit 6:2, 6:3, 6:0 die Waffen strecken. Borotra-Lacoste gaben der Mannschaft Alderson-Summersen leicht mit 6:1, 6:1, 6:0 das Nachsehen, während Cochet-Brugnon ohne Kampf zum Erfolge kamen, da Fisher-Roper Barret nicht antraten.

Im Damen-Einzel gab es drei deutsche Siege. Frau von Reznicek fertigte Frau Anderson sicher mit 6:4, 6:4 ab, während Cilly Kuhem über Fr. Chamberlain mit 6:2, 6:4 die Oberhand behielt. Fr. Hoffmann dagegen benötigte drei Sätze, um sich mit 2:6, 8:6, 6:4 über Fr. M. Slane für die nächste Runde zu qualifizieren. Die Gegnerin von Fr. Betty Rathall, Fr. Whitley, kam ohne Spiel zum Siege. Die Amerikanerin Fr. Helen Wills, die Holländerin Fr. Bouman und die Spanierin Fr. Alvarez hatten ihr Spiel jederzeit in der Hand und siegten ziemlich deutlich. Herren-Einzel: Bond — Pitt 6:1, 6:3, 7:5; Frenz — Peters 6:2, 2:6, 12:10, 7:5; Boussus — Andrews 6:4, 6:1, 6:1; Lacoste — Durf 6:3, 4:6, 6:3, 6:4; Matejka — Vorh 3:6, 3:6, 6:0, 6:3, 6:0; von Rehring — Lawrence 6:0, 6:2, 6:3; Borotra — Higgins 1:6, 6:2, 6:4; Gregory — Morea 6:2, 2:6, 7:5, 3:6, 6:2.

des — auf dem Programm. Diese Siebertwettbewerbe sollen eine erstklassige Befestigung erhalten. Zum ersten Male werden im Elberfelder Stadion zwei unserer besten deutschen, auch hier besonders beliebten Dauerfahrer: der deutsche Meister Walter Sawall und Erich Möller (Hannover) zusammentreffen. Der dritte Teilnehmer wird voraussichtlich der derzeitige Meister der Schweiz, Adolf Lauppi, sein. Die Verhandlungen mit weiteren namhaften Fahrern stehen vor dem Abschluß. Die durch den Ausfall der letzten Rennen am 17. Juni nicht stattgefundenen Fliegerrennen: ein Hauptfahren über 3 Runden, ein Punktefahren über 10 Runden mit Vertungen in jeder zweiten Runde, ein Städte-Mannschaftsrennen und ein Trostfahren werden nunmehr am 8. Juli zum Austrag kommen.

Um die deutsche Wasserball-Meisterschaft.

Poseidon Köln siegt über Schwimmfreunde Barmen erst nach Verlängerung mit 4:3.

Von den westdeutschen Vereinen des Deutschen Schwimmverbandes beteiligten sich an den Spielen um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft Schwimmfreunde Barmen, Westfalen Dortmund, Sparta Köln, Poseidon Köln und Aachener SV.

Nach dem Cup-System spielend, nach dem der Sieger aussteigt, unterlag in der Vorrunde Aachener SV gegen Sparta Köln und Westfalen Dortmund gegen Hellas Magdeburg.

Am gestrigen Mittwochabend nun fand in der Badeanstalt Wählersbad bei Barmen das in der vorigen Woche wegen zu niedriger Wassertemperatur abgelegte Vorrundenspiel zwischen den Schwimmfreunden Barmen und dem Kölner Schwimmverein Poseidon statt.

Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter, C. Wolf-Rhenus Köln, der seiner schwierigen Aufgabe in unparteiischer und weitherziger Weise gerecht wurde, in folgender Aufstellung: Barmen: Hilgers (Tor); Fuhrmann und Hardt (Verteidigung); Kullmann (Verbindung); Weisstein, Steinbrink und Stefanski (Sturm).

Köln: Kütt; Winand und Dr. Solomon; Zambert; Foden, Haas und Klein.

Das Spiel fand auf seiner besonders hohen Stufe, wahrscheinlich eine Folge der Umstellung in den Mannschaften durch Einstellung von Ersatz. Weider Sturm ließ es an Durchschlagskraft fehlen. Auch Schußsicherheit und Zuspätschießen zu wünschen übrig. Schüsse gegen und über das Tor waren gar nichts Seltenes. Die Barmer blieben des öfteren nicht beim Mann und schufen so viele gefährliche Situationen für sich. Wenn sie keine größere Niederlage erlitten, so verdanken sie das nicht zuletzt ihrem vorzüglichen Torwart, der alle Angriffe meisterhaft abwehrte. Kölns Stillsitz in der Verteidigung, namentlich durch Winand, durch ihren schnellen Mittelfürer Haas waren sie beim Anspiel stets zuerst am Ball. Da die Spieler beider Seiten es an verbottenen Behinderungen und Belästigungen des Gegners nicht fehlen ließen, mußte der Schiedsrichter zahlreiche Freistöße verhängen, ja sogar Herausstellungen vornehmen.

In der ersten Halbzeit erzielte Barmen durch Fuhrmann das erste Tor, für das Lambert das darauf für Köln den Ausgleich schuf. Nach 16 Minuten ging's mit 1:1 in die Pause.

In der zweiten Halbzeit wogte der Kampf hin und her. Ein Freiwurf Steinbrinks zu Fuhrmann ließ diesen zum zweiten Tor kommen, dem dann durch Weisstein sogar das dritte Tor folgte. Mit 3:1 hätte Barmen gewinnen können, wenn Hilgers das zweite Kölner Tor durch Haas gehalten hätte und Kullmann nicht wegen Belästigung im Strafraum herausgestellt worden wäre, wodurch Haas dann für Köln noch das dritte Tor und damit den Ausgleich erzielen konnte.

Nach der eigentlichen Spielzeit stand also das Ergebnis auf 3:3. Da eine Entscheidung nicht war, mußte die Spielzeit verlängert werden, und erst jetzt erlangte die Kölner durch Foden das siegreiche Tor, das sie keineswegs der größeren Spielstärke, sondern nur dem größeren Glück verdankten.

Triftozwang

Entsprechend den internationalen Bestimmungen — die bei den Olympischen Spielen Geltung haben — besteht bei den Meisterschaften des Deutschen Schwimmverbandes vom 13. bis 15. Juli Triftozwang, d. h. alle Teilnehmer müssen das vorkonfirmierte Trikot und unter diesem die vorkonfirmierte Badehose tragen. Wer unkonfirmiert am Start erscheint, wird ausgeschlossen, ohne daß er etwa seine Wettkampfbildung nach den Vorschriften zu ändern Gelegenheit hätte. Diese Mahnung ist streng, aber im Hinblick auf Amsterdam angebracht.

Pferdesport

Kennen zu Düsseldorf-Grafenberg.

Preis von Gerresheim 1000 Meter: 1. Andreas Hofer (Pezelt); 2. Trappist; 3. Rumania, ferner Teufelsjunge, Donolles, Donpracht. Toto: Sieg 118:10, Platz 26, 15:10.

Preis der Hahnenburg 1400 Meter: 1. Chupfalz (Printen); 2. Lauffiger; 3. Goldwert, ferner San Marco, Tirano, Goldrente, Oerital. Toto: Sieg 45:10, Platz 13, 16, 12:10.

Preis vom Wallaffen 1800 Meter: 1. Walla (Tauf); 2. Clausen; 3. Feuerstein, ferner Regen, Miles, Red, Lucca, Pastete. Toto: Sieg 28:10, Platz 14, 19, 22:10.

Düsseldorf-Preis 1600 Meter: 1. Altenberg (M. Schmidt); 2. Boniburg; 3. Gold. Ehrenkild, ferner Freigeist, Jungmann, Imperialist. Toto: Sieg 24:10, Platz 14, 23:10.

Verlosungs-Kennen 2000 Meter: 1. Gänzenbod (Tauf) und Carol (Haas); 2. Jilius und O'Strahburg, ferner Bachtelonia, Landbommerange, Panzerplatte, Majzin, Opalla, Kriegerbruder. Toto: Sieg 18, 17:10, Platz 15, 14, 7, 8:10.

Preis vom Hofgarten 2000 Meter: 1. Coriolan (Pinter); 2. Leibtruffler; 3. Hans Günther, ferner Robelmann, Föhn 2, Chinahor, Heidud. Toto: Sieg 73:10, Platz 23, 18, 21:10.

Schwanenpiegel-Ausgleich 1600 Meter: 1. Stolz Whistly (Tauf); 2. Postillon; 3. Barbar, ferner Helmzier, Rabolia, Sonnenschein 3, Rabolia, Grenzschuß. Toto: Sieg 77:10, Platz 25, 26, 19:10.



MERCEDES SCHUHE
SIND * SCHÖN, * GUT * UND * PREISWERT
Elberfeld, Wall 34
Barmen, Mittelstr. 8.

Das Händelfest in Kiel.

Die junge Deutsche Händelgesellschaft ist bei der Programmgestaltung zu ihren alljährlichen Festen in glücklicher Lage: Fast überall, wo ihre Verantwortlichen nur hinlangen, haben sie auf wenig oder gar noch ganz unbekannte Musik. Gleich der erste Abend dieses zweiten Händelfestes, ein Konzertsongert, enthielt ein paar Werke, die nicht gerade am Wege lagen: vor allem die Transkriptionen auf den Tod der Königin Caroline, ein vom Persönlichen ins Allgemeinen übergehendes, vielfach geradezu umwerfendes Stück, das früher nur in einer verbesserten Fassung — mit inhaltlich veränderter Text — häufig gemacht, nun aber von Max Seiffert zum ersten Male in authentischer Form geboten und von der Händelgesellschaft als erste Gabe für ihre Mitglieder herausgebracht worden ist. Die andere Klarität: der 112. Psalm „Laudate eum“, ein Jugendwerk, das in der 1707 auf römischem Boden entstandenen reifen zweiten Fassung aufgeführt wurde; ein ebenso durch seine demütige Art wie durch die Händelschen Fabel herrliches Stück. Ein D-Dur-Orchestersongert von unermesslicher Variationsfreude eröffnete — nach eigenem Brauch Händels — das Konzert, das prächtige Dettlinger Liedchen schloß es glanzvoll ab.

Den weltlichen Konzerten folgten in charakteristischen Beispielen die zwei nächsten Aufführungen heraus. Von den beiden Solokonzerten des Orchesterabends fand das in

St. Marien für Dore an Maxens Best über dem Orchestersongert. Der Abend sang in das festliche „Gottsche“ des gleichnamigen Orchesterkonzerts in D-Dur (mit Bläserbegleitung) aus. Da auf die Wiederaufnahme einer Oper aus äußeren Gründen verzichtet werden mußte, wurde am gleichen Abend auf die lebendige dramatische Gestaltung der Duetts „Kantate „Koslos und Daphne“ zurückgegriffen. Ein Kammerkonzert bot Gelegenheit, Musik verschiedener Vorläufer und Zeitgenossen Händels mit dessen Kunst in Vergleich zu stellen. Diese Vokalwerke, Konzerte, Sonaten und G. H. Telemann waren Reicher, von denen der Lieddichter das Handwerk gelernt, in mancherlei Bausteine abgenommen hat, um daraus Größeres und Endgültiges zu schaffen.

Im Schlußkonzert, das die dritte Erhebung (I) von „Israel in Ägypten“ brachte, hatte Generalmusikdirektor Prof. Stein, der organisationskräftige verdienstvolle Festdirektor, seinen Kieler Oratorien- und Bekehrungsverein durch andere einheimische Chöre und durch Vereine der ganzen Provinz von Altona bis Flensburg auf einen Massenchor von rund 1000 Köpfen verstärkt. Damit wurde eigentlich erst der Nebenanspruch der Musiktagung wahr, zugleich Schleswig-Holsteinisches Musikfest zu sein.

Die Festigung, die in der Aula der Universität abgehalten wurde, brachte außer einer scharf gezeichneten Charakteristik Händels von Prof. A. Schering und einem Referat H. Roth's über die von ihm bearbeitete Oper Alcina eine besondere Überraschung: die Kieler

Deutsche Händelgesellschaft Prof. Dr. Max Seiffert (Berlin), der bei den Aufführungen auch als Continuo-Klavierspieler, für seine Verdienste um die Musikwissenschaft als Bearbeiter alter, insbesondere Händelscher Musik, zum Ehrenbürger wurde. Als Tagungsort für das nächste Händelfest wurde Halle a. S. die Vaterstadt des Lieddichters, bestimmt.

Dr. M. H.

Deutsch-Amerikaner beim Sängerbundesfest in Wien.

Die deutschen Gesangsvereine in Amerika, die seit jeder auf hoher Stufe standen, aber durch den Weltkrieg schwer gelitten hatten, werden durch ihre zahlreiche Beteiligung an der Heerschau des Deutschen Sängerbundes für den Wiederanstieg des deutschen Sängertums in der neuen Welt Zeugnis ablegen. Einer ihrer hervorragendsten Vertreter, der Männer-Gesangsverein „Arion“, Brooklyn, kommt geschlossen nach Wien und veranstaltet ein eigenes Stundenzkonzert im Festsaal der Hofburg. Der Verein wurde vor seiner Abreise von Amerika vom Präsidenten Coolidge im Weißen Hause empfangen und gab dort ein Konzert. Auch die Delegation, die der „Groß-Pazifik-Sängerbund“ von San Francisco entsendet, wird in einem Stundenzkonzert mit deutschen Heimatliedern hervortreten. In der ersten Hauptaufführung werden die Deutsch-Amerikaner in dem Heerband des Deutschen Sängerbundes in der Sängerkirche mit.

Rundfunkübertragung

aus dem Wiener Sängerkreis.

Wie aus Wien berichtet wird, soll das zweite Hauptkonzert des Deutschen Sängerbundesfestes in Wien durch den Rundfunk übertragen werden.

Eingefandt.

(Für die Einlieferungen und zum Publikum bestimmt die Redaktion des Blattes ersucht keine Verantwortlichkeit.)

Das Mahnverfahren

beim Amtsgericht.

Die Mahnabteilung des Barmer Amtsgerichts gestattete seit längerer Zeit ein merkliches Verhalten. Während man nämlich früher bei Aufklärung von Anträgen auf Erlass eines Zahlungsbefehls eine Quittung erhielt, wird heute die Aufklärung einer solchen verweigert. Damit ist der Geschäftsmann völlig auf den Vorfall oder unfürsorglichen Gerichtsbeamten angewiesen und besitzt kein Weismittel dafür, daß er einen Antrag auf Erlassung eines Zahlungsbefehls einreicht. Außerdem ist ihm die Möglichkeit genommen, wegen etwaigen zu spätem Erlasses zu reklamieren. Dieses Verhalten ist unsofort mehr verurteilt, als das Gericht selbst bei jeder Gelegenheit Weismittel verlangt. W. W.

Statt Karten.

Carl Decker
Amely Decker geb. Behr
Vermählte.

Barmen-Langerfeld, den 29. Juni 1928.
Martin-Lutherstr. 1.
Die Trauung findet um 3 Uhr in der Kreuzkirche statt.

Heinrich Wempe
Oberleutnant z. See a. D.

Toni Wempe geb. Holzschuher
Vermählte.

Köln-Lindenthal, 28. Juni 1928. Barmen, Kl. Flurstr. 14.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht gegen 2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adolf Jost

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adolf Jost.

Elberfeld, den 28. Juni 1928.
(Jägerhofstr. 195)

Von Beileidsbesuchen bitten Abstand zu nehmen.
Beerdigung am Samstag nachmittag. Trauerfeier um 3 Uhr in der Friedholtskirche.

Nur Arbeit war dein Leben,
Nur dachtest du an dich;
Nur für die Deinen strebst
War deine höchste Pflicht.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Kusine und Tante

Frau Wilhelm Köberich
Elise geb. Haarhaus

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Köberich.

Barmen (Langerfelderstr. 13), Minden, Hamburg, Solingen, am 27. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser teurer Vater, Schwiegervater, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Kleinbäumer

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Otto Kleinbäumer
Gertrud Kleinbäumer
Meta Kleinbäumer geb. Blombach
Karlheinz und Eva als Enkel.

Elberfeld, Kampstr. 4, den 27. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 30. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Heute entschlief nach längerem Leiden unser hochverehrter Chef

Herr Adolf Jost

Inhaber der Fa. F. Jost.

Wir verlieren in ihm ein Vorbild treuer Pflichterfüllung.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma F. Jost.

Elberfeld, den 28. Juni 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Otto Hasse

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Melanie Hasse geb. Gehrhardt.

Elberfeld, den 28. Juni 1928.
Neue Fuhrstr. 21.

Die Einkäscherung findet Montag vormittag, 11 Uhr, im Krematorium zu Hagen-Deletern statt. k1353

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 5¼ Uhr starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der heiligen Sterbesakramente, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Hans Wenzel

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Otto Wenzel sen.

Barmen (Eichenstr. 38), Lennep, Menden, den 27. Juni 1928.

Die Beerdigung findet statt am Samstag 30. Juni 1928, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhaus aus.
Das Seelenamt wird gehalten am Montag 2. Juli 1928, morgens um 9¼ Uhr, in der St. Antoniuskirche.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend gegen 9¼ Uhr entschlief sanft und ruhig, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, meine innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, unsere gute Tante, Großtante und Urgroßtante

Fräulein Johanne Bau

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Caroline Bau.

Elberfeld, Wiltrath, Bonn, Barmen, Berlin, 27. Juni 1928.
(Brillstr. 100)

Die Beerdigung findet am Samstag 30. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Für tiefe Trauer gibt es kein Vergessen.
Das Bild des Abgeschiedenen lebet fort.
Und ob auch Jahre kommen, Jahre gehen,
Noch klingt im Geiste nach manch liebes Wort.
Wer viel verloren, leidet unvermessen,
Für tiefe Trauer gibt es kein Vergessen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern morgen um 8 Uhr unsere liebe, fromme, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Emil Gottwald

Helene geb. Dödt

im Alter von 66 Jahren zu sich in sein Reich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Solingen, Cronenberg, 27. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag 30. Juni, vorm. 11¼ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgehen unserer lieben Verstorbenen sprechen wir hiermit allen unseren Helferinnen Dank aus.

Fritz Saure und Frau.

Werbelagen, den 28. Juni 1928.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch das
General-Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Denk' an Genck
er
beschreibt bestockt repariert
nur
am Neumarkt
Elberfeld.

28. Juni 1928

Nr. 150

9

Nr. 15

Im
tuts f
u. a.:
nach d
der le
im Apr
wie die
auch di
mäßige
bis Mä
unter
Der d
umlauf
den s
angesel
Wäl
kredits

tenkred
anspru
banken
Wechs
Haupt
Stillsta
der Be
Münze
Rück
den le
wirk
keits
trachte
Wechs
hindeu

schä-
Betr Die
angabe
ken.
dem s
weiter
derung
chen
vor, d
daß a
gange
Mai 2
den S
jedoch
güte
Proc
Proc

Proze
Mai -
ähnlic
der
Dara
Kur
mitgli
Die B
zu str

Na
Berich
richte
tet, v
gefa
stärk
und
günst
west
eine
weise
nach
saiso
Zugä
So i
hei
kei
teilw

Die

nen
alles
schl
gefü
bleib
wen

hatt
teru
Mit
bau
träg
ein
Ha
unc

we
so
we
Ver
Ba
wä
zie
erv
P
b

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 150 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 28. Juni

Weiterer Rückgang des Beschäftigungsgrades.

Im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung heißt es u. a.: Die Wechselziehungen sind im Mai nach dem saisonmäßigen Rückgang im April wieder leicht gestiegen (von 4,126 Millionen im April auf 4,246 Millionen im Mai). Ebenso wie die Schwankungen in den Vormonaten dürfte auch die jüngste Steigerung im wesentlichen saisonmäßiger Art sein. Der Wechselumlauf, der noch bis März zugenommen hatte, bewegt sich seither unter geringen Schwankungen auf gleicher Höhe. Der dauernd beträchtliche Umfang des Wechselumlaufs kann wohl als sichtbarer Ausdruck für den schleppenden Zahlungseingang angesehen werden.

Während so die Inanspruchnahme des Wechselkredits (und damit in der Hauptsache des Lieferantenkredits) unverändert hoch ist, hat sich die Inanspruchnahme des Diskontkredits bei den Notenbanken vermindert. Diese „Gegenbewegung“ von Wechselumlauf und Notenbankkredit dürfte in der Hauptsache dadurch bedingt sein, daß seit dem Stillstand der konjunkturellen Aufwärtsbewegung der Bedarf der Wirtschaft an Stückgeld (Noten und Münzen) nicht mehr zugenommen hat. Der Rückgang der Notenbankkredite in den letzten Monaten ist in erster Linie als Auswirkung des verminderten Tätigkeitsgrades der Wirtschaft zu betrachten, während der nach wie vor hohe Stand der Wechselziehungen und des Wechselumlaufs darauf hindeutet, daß in weiten Kreisen der Wirtschaft die scharfe Anspannung der Betriebskapitalien anhält.

Die Produktion ist, soweit bereits Zahlenangaben vorliegen, im Mai weiter gesunken. In der Eisen schaffenden Industrie ist nach dem scharfen Rückschlag im April im Mai eine weitere, wenn auch nur leichte Produktionsverminderung eingetreten. Für die meisten übrigen Branchen liegen Produktionsangaben zwar noch nicht vor, doch lassen verschiedene Anzeichen vermuten, daß auch hier die Produktion teilweise zurückgegangen ist. Die Beschäftigung im ganzen ist im Mai zwar unverändert geblieben. Sieht man von den Saisongewerben ab, so ist die Beschäftigung jedoch gesunken, und zwar in den Verbrauchs-güterindustrien um 1,8 Prozent, in den Produktionsmittel-Industrien um 0,3 Prozent. Der Auftragseingang hat sich zwar im Mai — soweit darüber Angaben erhältlich sind — ähnlich entwickelt wie im Vormonat, doch scheint der Auftragsbestand der Werke zurückzugehen. Darauf deuten vor allem die Zunahme der Kurzarbeit von 4,2 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder im April auf 5,0 Prozent Ende Mai hin. Die Betriebe waren vielfach gezwungen, die Arbeit zu strecken.

Uneinheitliche Arbeitsmarktlage.

Nach den von den Landesarbeitsämtern für die Berichtswoche vom 18. bis 23. Juni erstatteten Berichten ist die Arbeitslosigkeit im ganzen betrachtet, wenn auch in geringem Umfang, weiter gefallen. Doch hat sich in Brandenburg, hier stärker als in der Vorwoche, ferner in Westfalen und anscheinend auch im Rheinland die Lage ungünstig fortentwickelt. Die Nordmark und Südwestdeutschland, die zu Anfang Juni auch schon eine geringe Zunahme von Arbeitslosen aufzeigten, weisen jetzt wieder einen schwachen Rückgang nach. Aber auch in den Bezirken, in denen sich der saisonmäßige Aufschwung durchsetzte, steigen die Zugänge von Arbeitslosen, besonders von Frauen. So ist die Lage gekennzeichnet durch Uneinheitlichkeit und mangelnde Stetigkeit. Die Unsicherheit wird verstärkt durch eine teilweise Steigerung der Kurzarbeit.

Die Lage des westdeutschen Handwerks im Juni.

Nach der Mitteilung des westdeutschen Handwerkskammertages hat sich im Laufe des Monats Juni die Lage des westdeutschen Handwerks aus einer Reihe von Gründen erheblich verschlechtert. Der Grund für diese Entwicklung kann u. a. wenigstens für die mit dem Bergbau in Berührung stehenden Gebiete, in den außerordentlich einschneidenden Rationalisierungsmaßnahmen des Bergbaus und den damit verbundenen Arbeiterentlassungen erblickt werden. Auch andere Industriezweige, mit denen das Handwerk in Verbindung steht, machen eine ähnliche Entwicklung durch. So wird beispielsweise in der Textilindustrie auf Lager gearbeitet und demnach Kurzarbeit eingeführt werden müssen.

Die Kaufkraft der Bevölkerung ist im allgemeinen recht schwach, so daß fast ausnahmslos in allen Handwerkszweigen lebhaft Klagen über den schleppenden Eingang ausstehender Forderungen geführt werden. Borgunwesen und Schwarzarbeit bleiben nach wie vor Krebsgeschäden für das Handwerk.

Das Baugewerbe als das Schlüsselgewerbe hatte in der Berichtszeit durchweg eine Verschlechterung seiner Lage erfahren. Bisher scheinen alle Mittel nicht gefruchtet zu haben, den Wohnungsbau wieder in Fluß zu bringen. Nicht unerheblich trägt zu diesem Zustand der schleppende Geldzufluß zu diesem Zustand bei, daß vielfach die eingangs sowie der Umstand, daß vielfach die Hauszinssteuerhypotheken in unzulänglichem Maße und unter sehr ungünstigen Bedingungen gewährt werden. Zahlreiche Bauvorhaben werden dadurch so gut wie unmöglich gemacht. Besonders hinzuweisen ist auf die Tatsache, daß vielfach die zur Verfügung stehenden Mittel fast ausnahmslos an Baugesellschaften und Bauhütten vergeben werden, während das selbständige Baugewerbe den kürzeren zieht und gewissermaßen nur als Handlanger der erwähnten Genossenschaften in Aktion tritt. Der erwähnte Genossenschaftsmarkt liegt so gut wie völlig brach. Auch die Kreditnot nimmt im Baugewerbe

immer beängstigendere Formen an. Das Baugewerbe hat fast seine ganzen Geldmittel in die zu errichtenden Bauwerke hineingesteckt und ist dadurch zurzeit in eine schwierige Lage geraten. Berücksichtigt man noch, daß in zahlreichen Bezirken Westdeutschlands jetzt erst die ersten Raten der Hauszinssteuerhypotheken zur Auszahlung gelangen, so erscheint die Forderung der Gewährung von Zwischenkrediten durch die öffentlichen Geldinstitute mehr als berechtigt.

In den Baunebenberufen treibt zurzeit die Schwarzarbeit ihr Unwesen. Speziell das Malergewerbe wird von dieser Erscheinung am stärksten betroffen. Auch das fast den ganzen Monat hindurch anhaltende regnerische Wetter ist auf die Ausführung von Außenarbeiten nicht ohne Einfluß geblieben. In den übrigen Baunebenberufen, beispielsweise im Schreiner-, Bauschlosser-, Klempner- und Installateurhandwerk war die Beschäftigung etwas zufriedenstellender.

Die Lage im Bekleidungsgewerbe hat sich in der Berichtszeit verschlechtert. Besonders ungünstig ist die Lage der Schneiderinnen, die noch Gehilfen beschäftigen. Sie ist fast ausschließlich auf die außerordentlich starke Vermehrung der sogenannten Alleinbetriebe zurückzuführen. Auch sind in diesem Gewerbe infolge der starken Konkurrenz die Preise sehr niedrig.

Im Schuhmachergewerbe ist die Lage unverändert schlecht. Das Gewerbe hat bisher vergeblich versucht, gegen die Konkurrenz der Schuhfabriken und gegen die Schwarzarbeit anzukämpfen. Bezüglich der Schwarzarbeit kann hier u. E. nur durch ein gesetzliches Verbot Abhilfe geschaffen werden. Lediglich die Schuhmacherbetriebe mit Ladengeschäft hatten in einzelnen Bezirken an den Tagen vor Pfingsten einen erhöhten Auftragseingang zu verzeichnen.

Aus den übrigen Gewerben sind wesentliche Veränderungen nicht zu berichten.

Einheitsbewertung und Vermögenssteuer- Veranlagung für 1928.

Nachdem inzwischen als Frist für die Abgabe der Vermögenssteuer-Erklärung für das Jahr 1928 der Zeitraum vom 16. bis 30. Juni d. Js. bestimmt worden ist, und die Durchführungsbestimmungen für die Einheitsbewertung nunmehr erlassen sind, weisen wir auf nachfolgende beachtenswerte Vorschriften hin:

Steuerpflichtig sind alle Einzelpersonen mit einem Vermögen von mehr als Mk. 5000.—, sowie alle diejenigen Personen, welche landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen, inländisches Grundvermögen oder inländisches Betriebsvermögen von mehr als Mk. 5000.— besitzen, und zwar kommen alle Personen (In- und Ausländer) in Frage, die bei Beginn des 1. Januar 1928 in Deutschland ihren Wohnsitz hatten oder sich hier mehr als sechs Monate aufgehalten haben.

Weiter sind alle juristischen Personen und sonstige steuerpflichtige Personen-Vereinigungen ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet. Entsprechend dem bisherigen Recht müssen offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften selbst eine Vermögenserklärung abgeben, während die Anteile an einer derartigen Gesellschaft in der Erklärung der Gesellschafter nicht aufzuführen sind.

Die neuen Bewertungsvorschriften decken sich im wesentlichen mit den anlässlich der Vermögenssteuer-Veranlagung für das Jahr 1927 erlassenen Vorschriften, wobei jedoch nachfolgende Änderungen von Bedeutung sind.

1. Grundstücke. Hinsichtlich der Bewertung der Grundstücke ist wieder wie früher zwischen zwangsbewirtschafteten und nicht zwangsbewirtschafteten Grundstücken unterschieden. Als zwangsbewirtschaftete Grundstücke gelten alle bebauten Grundstücke einschließlich der bebauten Betriebsgrundstücke, die am Feststellungszeitpunkt ganz oder teilweise einem der drei Wohnungszwangswirtschaftsgesetze (Reichsmietengesetz, Gesetz über Mieterschutz und Mietspiegel, Wohnungsmangelgesetz) unterliegen. Für diese Grundstücke wird vom Wehrbeitragswert ausgegangen und der Einheitswert in Hundertsätzen des Wehrbeitragswerts ermittelt.

Neu ist die Begriffsbestimmung für Einfamilienhäuser, die nunmehr als Villen bezeichnet werden. Als solche gelten bebaute Grundstücke, die nach Bauart und Errichtung ihrer Gebäude Villencharakter aufweisen, gleichviel ob die Gebäude in offener oder geschlossener Bauweise errichtet sind. Gleichgestellt sind solche Grundstücke, die überwiegend zu anderen Zwecken als Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken genutzt werden (z. B. Klubhäuser). Eine Ausnahme hiervon ist jedoch für Siedlungshäuser pp. gemacht, und zwar werden Grundstücke, deren nutzbare Wohnfläche (Wohn- und Schlafräume, Küche) 90 Quadratmeter und deren Wehrbeitragswert Mk. 10.000 oder sofern sie in einer Gemeinde mit großstädtischer Bebauungsweise gelegen sind, Mk. 15.000 nicht übersteigen, ohne Rücksicht auf ihren Charakter oder ihre Benutzung als Mietwohngrundstücke bewertet.

Im einzelnen erfolgt die Bewertung der Grundstücke wie folgt:

a) Villen sind bei einem Wehrbeitragswert von mehr als Mk. 100.000 mit 70 Proz. des Wehrbeitragswerts, von mehr als Mk. 60.000, aber nicht mehr als Mk. 100.000, mit 75 Proz. des Wehrbeitragswerts, jedoch mit nicht mehr als Mk. 70.000, bis zu Mk. 60.000 mit 80 Proz. des Wehrbeitragswerts, jedoch mit nicht mehr als Mk. 45.000 zu bewerten (Normalsätze).

b) Geschäftsgrundstücke sind, sofern sie der Raumfläche ihrer Gebäude nach überwiegend Fabrikgrundstücke oder Lagerhäuser darstellen, mit 70 Proz., im übrigen mit 80 Proz. des Wehrbeitragswerts zu bewerten (Normalsätze).

c) Mietwohngrundstücke sind, wenn sie der Raumfläche ihrer Gebäude nach überwiegend Wohnungen von nicht mehr als zwei Wohn(Schlaf-)Räumen enthalten, mit 45 Proz., wenn sie der Raumfläche ihrer Gebäude nach überwiegend Wohnungen von 3 oder 4 Wohn(Schlaf-)Räumen enthalten, mit 50 Proz., im übrigen mit 60 Proz. des Wehrbeitragswerts zu bewerten (Normalsätze).

Die vorstehenden Bewertungssätze stellen jedoch nur Normalsätze dar, von denen Abweichungen für solche, von den Landesfinanzämtern zu bestimmenden Gemeinden vorgesehen sind, in denen die Entwicklung des Grundstücksmarktes für Grundstücke in einer bestimmten Lage von der normalen Entwicklung in der Gemeinde offensichtlich abweicht. Es ist bei allen drei Grundstücksgruppen nach Lage des Grundstücks eine Erhöhung oder Ermäßigung des Bewer-

tungssatzes vorgesehen, und zwar für besonders gute Lage eine Erhöhung um 5 Prozent für schlechte Lage eine Ermäßigung von 5 Prozent und für besonders schlechte Lage von 10 Prozent des Wehrbeitragswerts.

Für Geschäftsgrundstücke, die überwiegend eine neuzeitliche Einrichtung aufweisen, erhöht sich der Bewertungssatz weiter um 5 Proz. des Wehrbeitragswerts, bei überwiegend veralteter Einrichtung kommt eine Ermäßigung des Satzes um 5 Proz. in Frage. Ob ein Geschäftsgrundstück eine neuzeitliche oder veraltete Einrichtung oder keine von beiden aufweist, richtet sich in erster Linie nach der allgemeinen äußeren und inneren Gestaltung des Gebäudes, sowie nach den Lichtverhältnissen, die das Gebäude aufweist. Daneben kommen noch besondere Einrichtungen, wie z. B. Fahrstuhl und Zentralheizung in Betracht. Die Grenzen werden hier sehr oft flüchtig sein, so daß anzunehmen ist, daß über diese Frage noch nähere Durchführungsbestimmungen des Reichsfinanzministers ergehen.

Für Mietwohngrundstücke, die alle zu c) bezeichneten drei Wohnungsgrößen aufweisen, ohne daß eine überwiegt, beträgt der Normalsatz 50 Prozent des Wehrbeitragswerts, für die Siedlungshäuser pp., sofern Villen-Charakter vorliegt, beträgt der Normalwert ohne Rücksicht auf die Größe der Wohnung 60 Proz. des Wehrbeitragswerts. Kommen verschiedene Wohnungsgrößen in einem Mietwohngrundstück in Frage, so ist zu entscheiden, welche Raumfläche der einzelnen vorhandenen Wohnungsgrößen überwiegt.

Treffen bei einem Grundstück verschiedene Kategorien zusammen, enthält z. B. ein Grundstück teils Wohnungen, teils Läden oder Kontore, so findet eine Bewertung unter Zerlegung in die einzelnen Teile statt; die Verteilung ist nach dem Wertverhältnis vorzunehmen, in dem die einzelnen Teile zueinander stehen. Dabei ist insbesondere die aus den einzelnen Teilen erzielbare Jahresrohmiete zu berücksichtigen.

Enthält z. B. ein Mietgrundstück 5-Zimmer-Wohnungen und Kontore und beträgt der Wehrbeitragswert Mk. 100.000, die jährliche Miete aus den Wohnungen Mk. 4000 und aus den Kontoren Mk. 6000, so würde der Normalsatz wie folgt zu ermitteln sein: Zwei Fünftel gleich Mk. 40.000 mit 60 Proz. gleich 24.000, drei Fünftel gleich Mk. 60.000 mit 80 Proz. gleich Mk. 48.000, zusammen Mk. 72.000.

Außer den bereits erwähnten Ermäßigungsmöglichkeiten der Normalsätze besteht noch die Bestimmung, daß bei Grundstücken, die Bergschäden, Rauchschäden, Hochwasserschäden oder ähnlichen außergewöhnlichen Schäden ausgesetzt sind, und deren Wert dadurch herabgesetzt wird, ein Abschlag bis zu 10 Proz. des an sich maßgebenden Satzes zu machen ist. Kommen für ein Grundstück mehrere Schadensgefahren in Frage, so erhöht sich der Abschlag entsprechend, jedoch nicht über 20 Prozent hinaus.

Weiterhin sind die Landesfinanzämter jetzt für einzelne Gemeinden oder Gemeindeteile, in denen die tatsächliche Entwicklung des Grundstücksmarktes in so außergewöhnlicher Weise von der normalen Entwicklung innerhalb des Bezirks oder der Gemeinde nach oben oder unten abweicht, daß die an sich maßgebenden Werte zu den sich nach dem Grundstücksmarkt ergebenden Werten in ganz offensichtlichem Mißverhältnis stehen, Zu- oder Abschläge bis zu 50 Prozent festzusetzen. Die Voraussetzungen hierfür dürfen jedoch nur in ganz besonderen gelagerten Ausnahmefällen gegeben sein. Für Grundstücke in den Grenz- oder besetzten Gebieten, die infolge Verlegung der Grenze erheblich entwertet sind, kann ein Abschlag um 10 Prozent des an sich maßgebenden Wertes bestimmt werden.

Die nicht zwangsbewirtschafteten Grundstücke sind, soweit es sich um bebaute Grundstücke handelt, die in ortsüblicher Weise bebaut sind oder gewerblichen Zwecken dienen, mit dem Ertragswert, jedoch nicht über den gemeinen Wert hinaus zu bewerten. Neu ist die Bestimmung, daß für Grundstücke, für die ein Wehrbeitragswert feststeht, grundsätzlich dem Ertragswert der Wert gleichzustellen ist, der sich ergibt, wenn man das Grundstück mit einem um 10 Prozent des Wehrbeitragswerts höheren Bewertungssatz bewertet, als er sich ergibt, wenn das Grundstück als zwangsbewirtschaftet bewertet würde. Jedoch kann der Steuerpflichtige verlangen, daß die Bewertung mit dem tatsächlichen Ertragswert erfolgt.

Weiter findet eine Beschränkung der abzugsfähigen Lasten bei Ermittlung des Reinertrages statt, und zwar sind Grundstückslasten, soweit sie aus Steuerlasten bestehen (Grund- und Gebäudesteuer, Hauszinssteuer und dergl.) mit 60 Prozent ihres Betrages abzusetzen. Die Vorschrift ist dar-

auf zurückzuführen, daß für den Ertragswert der nachhaltig erzielbare Reinertrag in Frage kommt, während die Hauszinssteuer in ihrer jetzigen Höhe nicht als Dauerbelastung angesehen wird.

Im übrigen weisen wir darauf hin, daß Betriebsgrundstücke von den Steuerpflichtigen vorläufig mit dem Werte anzusetzen sind, mit dem sie in der kaufmännischen Bilanz zu Buch stehen. Der Steuerwert dieser Grundstücke wird auf Grund der vom Steuerpflichtigen im Anhang Gr. zu der Vermögenserklärung zu machenden Angaben von Amteswegen festgestellt. Ueber jedes Grundstück ergeht ein besonderer Einheitswertbescheid, der selbständig anfechtbar ist. Es empfiehlt sich daher, den Anhang zur Steuererklärung genau auszufüllen.

2. Von den sonstigen Vorschriften über die Bewertung des Vermögens ist noch erwähnenswert, daß Aufwertungsforderungen mit 94 Prozent des Aufwertungsbeitrages einzusetzen sind, soweit sie am 1. Januar 1932 läufig werden.

Wertpapiere sind wie bisher mit dem halben Steuerkurs einzusetzen. Die Steuerkurse sind im Deutschen Reichsanzeiger vom 30. Mai veröffentlicht. Gegen die Festsetzung der Kurse kann bis zum 30. Juni 1928 beim Reichsfinanzminister Einspruch eingelegt werden.

Keine Kontrolle der Inland-Kommunal- Anleihen durch die Beratungsstelle.

Zu den Meldungen über Bestrebungen, die Kontrolle der Anleihen durch die Beratungsstelle auf die Inlandsanleihen auszudehnen, erfahren wir, daß hier insofern Mißverständnisse vorliegen dürften, als vertrauliche Anfragen der Aufsichtsbehörden über die Finanzgebarung der Kommunen fälschlicherweise als Einleitung von Kontrollmaßnahmen betrachtet worden sind. Es müßte ja durch besonderes Reichsgesetz erst die Kompetenz der Beratungsstelle nach dieser Richtung hin erweitert werden.

Zollnachrichten.

Spanien. Zollermäßigung für landwirtschaftliche Maschinen? Wie verlautet, sollen in dem in Arbeit befindlichen neuen spanischen Zolltarif erhebliche Zollermäßigungen für die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen vorgesehen sein.

Vereinigte Staaten. Eisenzollerhöhungen: Ab 2. Juli sollen die Einfuhrzölle für bestimmte Profileisen, Winkelisen, U- und T-Eisen von 4,48 auf 6,72 Dollar je Tonne erhöht werden.

Tschechoslowakei. Ausfuhrzölle auf Rundholz. Bei den im tschechischen Handelsministerium abgehaltenen Besprechungen über die Regelung der Holzaußfuhr wurde im Falle der Nichterfüllung der an Deutschland zu stellenden Forderungen für die Aufhebung des Bewilligungsverfahrens die Erhebung eines besonderen Ausfuhrzolls auf Rundholz angekündigt. Die Vertreter der Holzwirtschaft stellten sich auf den Standpunkt, daß eine Aufhebung des Bewilligungsverfahrens für die Holzaußfuhr nur unter der Bedingung erfolgen könne, daß Deutschland seine jetzige Zollspannung auf Rund- und Schnittholz im Verhältnis 1:30 herabsetzt bzw. daß der deutsche Einfuhrzoll auf Rundholz mit 0,14 Mk. und auf Schnittholz mit 0,48 Mk. je 100 kg festgesetzt wird.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über werbeständige Hypotheken vom 28. Juni 1923 beträgt für 1 Unze Feingold 84 sh 10 d, für 1 Gramm Feingold demnach 32,7294 Pence.

Vom Rohseidenmarkt.

§ 5 Krefeld. Auf dem rheinischen Seidenmarkt hielt sich eine kleine Nachfrage für verschiedene Seidenarten. In Seiden neuer Ernte ist im Vergleich zu den Vorjahren bis jetzt noch sehr wenig abgeschlossen worden, weil man die Forderungen der Spinner und Eigener nicht anlegen kann. Die Preise auf dem Krefelder Markt stellten sich wie folgt: Mail. Grege Exquis 11-13: 68 Fr.; Mail. Grege Exquis 12-15: 65 Fr.; Mail. Organzin Exquis 12-15: 77 Fr.; Mail. Organzin Extra 12-15: 75 Fr.; Mail. Organzin Exquis 12-30: 74 Fr.; Mail. Trame Exquis 26-30: 68 Fr.; Mail. Trame Extra 26-30: 64 Fr.; Ital. Krepp 26-30: 22, 12-15: 27,50 Fr.; Turiner Organzin Exquis Markenware 26-30: 50 Fr.; Japan Grege Triple Extra 12-15: 62,50 Fr.

Mailand. Die Woche verlief ereignislos auf dem Mailänder Markt. Die Abschlüsse blieben sehr beschränkt. In Seide neuer Ernte ist bis heute im Vergleich mit anderen Jahren recht wenig abgeschlossen worden. Die Preise auf dem Mailänder Rohseidenmarkt sind folgende: Lit. 230 für Grege Extra Frini 12-22 ds. Juli vorw.; Lit. 225 bis 230 für Grege Exquis 12-22 ds. Juli vorw.; Lit. 215 bis 210 für Grege Extra 12-22 ds. Juli vorw.; Lit. 205 bis 210 für Grege Exquis 12-22 ds. Juli vorw.; Lit. 275 für Organzin Exquis 12-21 ds. Juli vorw.

Zürich. Der Markt stellte vermehrte Interessen für Ital. Seide fest, aber die Abschlüsse waren recht mäßig. Die tieferen Preise für Japan führten dagegen zu größeren Einkäufen, sowohl in Webgrößen wie auch in Zwirngängen.

Lyon. In der vergangenen Woche blieb der Geschäftsgang ruhig, die Preise waren durch das Nachgeben auf dem Japanmarkt und die zögernde Haltung der amerikanischen Verbraucher unregelmäßig. Die Lyoner Fabrik legt sich weiterhin Reserve auf. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grege France extra 12-16: 325 Fr.; Grege France 2. ord. 12-16: 300 Fr.; Grege France grand exquis 11-13: 345 Fr.; Grege Brouse

12/50 Der
Luxus-
Sechscylinder

ELITE

reichlich ausgestattet, öflich bereift

Fahrgestell 8000.—
Luxusausstattung 11750.—
d. D.R.P. (a. i. Weymann) 11750.—

Auf Wunsch nach OPEL-Zahlungssystem

Elberfeld Ahlborn Barmen
Königstr. 32 Allee 215

extra 18-22: 365 Frs.; Gregea Syria marq. priv. 9-11: 330 Frs.; Tramea France 1er ordre 26-28: 385 Frs.; Or ganizin Cevennes extra 24-26: 370 Frs.; Organizin Cevennes 1er ordre 26-30: 330 Frs.; Organizin Italia extra 22-24: 370 Frs.; Organizin Syria 1er ordre 22-24: 330 Frs. Marseille. Hier setzte man am Ende der Woche für gelbe Kokons Syria Alexandrette 1. Wahl den Preis von 64 Franken fest, den die Verkäufer noch in die Höhe zu schrauben versuchten. Sie fanden jedoch bei den Käufern kein Interesse, so daß der Preis auf 63 Franken herunterging. New York. Hier hat sich die Lage wenig verändert.

Schanghai. Der Markt ist fast unverändert. Die Preise für Gregea-China-Filaturen waren folgende: Double Eagle extra et 13-22: 345 Frs.; T. L. dragon extra et 13-22: 315 Frs.; Gregea-China-Filaturen extra et 13-22: 295 Frs.; Shantung fil extra 13-15 auf Lieferung 285 Frs.; Minchew fil L. H. 13-15 greifbar: 275 Frs.

Kanton. Auf dem Kanton-Markt ist eine Befestigung zu konstatieren. Die Geschäfte mit Europa werden lebhafter. Die Preise für Gregea-Kanton-Filaturen waren folgende: Petit extra 13-15: 270 bis 275 Frs.; Gregea Kal sing chong 13-15: 265 Frs.; Gregea Hly kos 13-15: 255 Frs.; Best 1 New Style 14-16 greifbar 242,50 Frs.

Yokohama. Die Lage in Yokohama ist seit einigen Tagen ziemlich verworren. Nach einer kurzen von New York hervorgerufenen Geschäftsbelebung ist wieder Ruhe eingetreten. Die Preise für Gregea-Japan-Filaturen waren folgende: Blanc Filature triple extra 13-15: 310 Frs.; Blanc double extra 13-15 greifbar 285 Frs.; Jaune fil double extra 13-15 greifbar 295 Frs.

Die Lage der Kaliindustrie.

Die ordentlichen Hauptversammlungen des Burbach-Konzerns wurden durch den Vorsitzenden, Dr. Gerhard Korte, mit folgenden Ausführungen eingeleitet: Die Lage der Kaliindustrie kann als normal bezeichnet werden. Der Gesundungsprozess, der durch die Rationalisierung der Betriebe und die Neuorganisation des Absatzes eingeleitet wurde, schreitet fort und wir holen ganz allmählich die schweren Einbußen wieder nach, die wir durch die Wirren des Krieges und der Nachkriegszeit erlitten haben. Der Gesamtabsatz war im vergangenen Jahre mit 12,4 Mill. ds Reinkali um reichlich 10 Prozent höher als im Vorjahre. Diese Steigerung ist fast ausschließlich auf die Fabrikate entfallen, während der Rohsalzabsatz nahezu unverändert blieb. Es prägt sich also immer mehr die Tendenz aus, das Kali in möglichst hochprozentiger Form zu beziehen und diese Erscheinung muß berücksichtigt werden, wenn man die Durchschnittspreise für den Doppelzentner Reinkali in den einzelnen Jahren miteinander vergleicht. Da unser Durchschnittspreis für 1927 noch unter demjenigen für 1913 liegt, so können wir die gewiß erfreuliche Tatsache verzeichnen, daß unsere Abnehmer im Durchschnitt ein bedeutend reichhaltigeres Kalisalz heute billiger beziehen als vor dem Kriege. Gegenwärtig ist das Augenmerk der Öffentlichkeit sehr stark auf die Kaliindustrie gerichtet, deren Werte sich größter Beliebtheit an der Börse erfreuen. Diese Bewegung ist besonders belebt durch die für die Aktionäre günstigen Kapitalerhöhungen der Kaliindustrie A. G. und der Kaliwerke Salzdetfurth, hat aber ihre Hauptgrundlage in dem guten Absatz des laufenden Jahres. Auch ich glaube an eine gesunde Weiterentwicklung unserer Industrie, obwohl nicht verkannt werden darf, daß unsere Absatzorganisation noch gewaltige Aufgaben zu lösen hat und sich deshalb unbedingt Reserven schaffen muß. Wir stehen eben nicht mehr allein in der Welt, sondern zahlreiche ausländische Kaliproduzenten sind auf dem Plan und in der Entfaltung begriffen, mit denen wir uns auseinanderzusetzen haben.

Unlauter Wettbewerbs in der Kunstseidenindustrie.

Vor dem Amtsgericht in Elberfeld wurde in diesen Tagen gegen den Generaldirektor Paul Friese und den Direktor Wolf von der Firma Paul Friese & Co. in Kirschau-Sa. wegen unlauteren Wettbewerbs verhandelt. Der Grund zu der Anklage bestand darin, daß die beiden Direktoren in einem Elberfelder Hotel Arbeiter der Firma L. P. Bemberg empfangen und dabei an die Arbeiter Fragen gestellt haben, die auf eine Erschöpfung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse abzielten. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 1000 Mark für jeden Angeklagten; das Gericht ging aber darüber hinaus und verurteilte beide, dem Antrag der Nebenkülglerin entsprechend, zu einer Geldstrafe von je 1500 Mark. Es betonte dabei, daß es unbedingt erwiesen sei, daß die Angeklag-

ten versucht hätten, durch Fragestellung Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse der Nebenkülglerin zu erschließen.

Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau, A.-G., Barmen. Als weiterer Punkt der Tagesordnung der O.V. ist noch die Bekanntgabe gemäß § 240 Abs. 1 des HGB, daß, nach einem Zwischenstadium, die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist, gesetzt.

Hasper Eisenwerke, A.-G., Haspe. I. W. Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus: Im vorigen Bericht wiesen wir bereits darauf hin, daß für das Geschäftsjahr 1927 eine Besserung des Geschäfts nicht zu verzeichnen sei, so daß auch dieses Jahresergebnis wieder unbefriedigend ist und mit einem Verlust von 6187 M. abschließt, der sich durch den Vortrag aus 1926 von 1234 M. auf 4952 M. erhöht. Auch heute kann eine Besserung des Geschäfts noch nicht festgestellt werden.

Leonhard Tietz, Köln. Laut B. T. hat Jakob Schapiro seinen Besitz an Aktien der Leonhard Tietz-A. G. im Betrage von etwa 5 Millionen Mark veräußert. Auf die Stellungnahme der bereits in der vorigen Hauptversammlung hervorgerufenen Aktionärgruppe sei dieser Verkauf jedoch ohne Einfluß. Der vom Bankhaus Berglas vertretene Block, welchen man nach neuer Schätzung wohl auf 6 bis 7 Millionen Mark beziffern kann, werde in der am kommenden Samstag stattfindenden Hauptversammlung u. a. vom Rechtsanwalt Dr. Netter vertreten werden.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 28. Juni (Eig. Drahtb.) Heute war die Börse nicht so angeregt und lebhaft, wie man vorbörzlich noch verschiedentlich erwartet hatte. Seitens des Auslandes lagen zwar für Elektrizitätsaktien noch einige Kaufaufträge, namentlich von der Schweiz und von Belgien vor; im allgemeinen machte sich aber wieder Käufermangel bemerkbar, zumal auch die Spekulation sich zurückhalten zeigte. Die Stimmung war allerdings, namentlich bei Beginn, noch vorwiegend fest, getragen von der weiteren lebhafteren Aufwärtsbewegung der Kaliaktien, die neue Höchstkurse erreichten. Dagegen lagen andere Favoriten von Anfang an ruhiger und späterhin sogar etwas schwächer. Von abschwächendem Einfluß war in erster Linie die neuerliche Geldverknüpfung im Zusammenhang mit dem morgigen Ultimozahlung, die man allerdings nur für eine vorübergehende Erscheinung hält. Die Erwartung einer schnellen Erleichterung der Geldverhältnisse im neuen Monat besteht fort. Außerdem bleiben auch die noch immer nicht behobenen Schwierigkeiten der Reichsregierungsbildung nicht ohne hemmenden Einfluß. Andererseits blieb die Beobachtung, daß New York trotz weiteren Anziehens des Tagesgeldzinsatzes bis auf 7,5 Prozent Festigkeit zu bewahren vermag, hier nicht unbeachtet. Glanzstoffe heute ruhiger und nach vierprozentiger anfänglicher Besserung bald wieder schwächer; ähnlich ist es bei Bemberg. Auch Farbenindustrie waren von Anfang an nur wenig höher und dann wieder abbreckelnd. Die Deutsche Ablösungsanleihe befestigte sich etwas.

Der Kassamarkt zeigte auch heute ziemlich feste Haltung, aber noch immer keine Belebung des Geschäfts. Von unnotierten Werten waren Kaliaktien gleichfalls lebhafter.

Auf dem Geldmarkt machte sich heute der morgige Ultimozahlung wieder stärker fühlbar. Der Bedarf war ansehnlich größer. Tagesgeld verteuerte sich auf 6 bis 8 und Monatsgeld auf einige Tage über den Ultimo kostete sogar 8 bis 9,5 und 10 Prozent. Monatsgeld nominell 7,75 bis 8,5. Warenwechsel ungefähr 7 Prozent, aber ohne Käufer. Auch der Privatkredit erfuhr nach langen Verhandlungen eine neue Erhöhung um 1/4 Prozent auf 6 1/2 Prozent für beide Sichten, da sich das Angebot wider Erwarten verstärkte hatte.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar heute nur wenig verändert, das englische Pfund etwas fester, ebenso Italien, dagegen der französische Frank und Madrid abgeschwächt. Der Kurs der Mark wird aus London kaum verändert gemeldet.

Die Börse wurde im Verlaufe noch ruhiger und zurückhaltender. Die inzwischen erfolgte Erhöhung des Privatkredits führte allgemein zu einer weiteren, wenn auch nur leichten Abschwächung. Nur Kaliaktien lebhafter in Erwartung der Mitteilungen in der morgigen Hauptversammlung der Kaliindustrie-Aktiengesellschaft.

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Köln Börse vom 28. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Devisen.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Äußerer Devisenkurs vom 28. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Londoner 10-28-Uhr-Devisen vom 28. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Halbamtliche Ostdevisen (für je 100 Einheiten).

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Wechselkurse in Südamerika vom 27. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Warenmärkte.

Bremer Baumwollw. 27. Juni 24,38; 28. Juni 24,73. Liverpooler Baumwollw. Amerika. Juli 1173 bis 74, Okt. 1162 bis 63, Dez. 1151 geh., Jan. 1151 bis 52, März 1145 geh. Tendenz stetig. Liverpooler Baumwollw. Aegypten. Sak. Juli 2020, Upp. Juli 1973, Okt. 1964, Sak. Nov. 1958, Upp. Nov. 1956, Jan. 1956, März 1950, Mai 1950, Tendenz ruhig. Alexandria-Baumwollw. Juli 1190, Okt. 1187, Nov. 1187, Jan. 1187.

Berliner Produktbörse vom 27./28. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Köln Lederbörse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sorte, Spezialfabrikate sind nicht einbezogen): Rindfleisch: rhein. Schlöcher in Halften 5,40-6,30, desgl. in Kerntücken 7,60-9, Schlöcher in Halften 4,90-5,30, desgl. in Kerntücken 7-7,70, Zahn-Vachheider in Halften 5,40-6, desgl. in Kerntücken 7,10-7,30, Zahn-Vachheider 4,35-5,10, Zahn-Vachheider 3,75-4,35, Wild-Vachheider in Halften 4,30-5, desgl. in Kerntücken 6,20-7,40, Wild-Vachheider 3,90-4, desgl. in Kerntücken 3,10-4,10, Spalte lenger und besetzt, in Kerntücken 4-4,30, Blankleder in Halften, braun 5,75-6,33, desgl. feine und feinste Sorten 7,60-9,20, Blauenlederkerntücken, kurzgeschnittene 6,10-8, desgl. langgeschnittene 5,30-6,30, Riemenleder 5,15-6, desgl. langgeschnittene 7,80-8,10 Mk. für 1 kg. Rindbox, schwarz 1,35-1,76, Rindbox, farbig 1,68-1,88, Boxkalf, schwarz 2,18-2,38, Boxkalf, farbig 2,45-2,78, Rindboxvorn, schwarz 1,15-1,20 Mk. für einen Quadratfuß egl. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 11,50-13,25, desgl. feine und feinste Sorten 15-23,50 Mk. für 1 qm egl. Maschinenmaß.

Berliner Metalle vom 28. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Londoner Schlußmetalle vom 28. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Heraufsetzung der Benzinpreise.

Nachdem erst vor kurzem die Betriebsstoffpreise in Hamburg und Berlin hinaufgesetzt worden sind, erfolgt, wie wir erfahren, mit Wirkung vom heutigen Tage in Anpassung an die Preisentwicklung in Amerika eine neue Preiserhöhung, die sich über ganz Deutschland erstreckt. Die Zapfstellenpreise für Benzin, Benzol und Benzin-Benzolgemisch sind um zwei Pfennig pro Liter erhöht worden, wobei für einzelne Verkaufsstellen kleinere Ausnahmen bestehen.

Berliner Börse vom 28. Juni.

Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert	Kurs	Wert
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0
Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0	Adler-Kohle	53,0

Erdstöße am Mittelrhein.

Martinique und Maria Laach — eine Erinnerung aus dem Jahre 1902.

Von H. Fr. Wegel - Dessau.
(Kaschubia verlesen.)

Dieser Tage gingen Meldungen durch die Presse, wonach in vielen Orlaschaften des Mittelrheins, besonders stark aber im Vorder-Eifelgebiet zwischen Andernach und Mayen, stärkere Erdstöße verspürt worden sind, die von einem eigentümlichen dumpfen unterirdischen Geräusch begleitet waren. In Andernach und in anderen Orlaschaften der Vorder-Eifel waren diese Erschütterungen so heftig, daß in manchen Häusern erheblicher Mobiliarschaden angerichtet worden ist.

Die Eifel ist bekanntlich in ihrem größten Teil ehemaliges vulkanisches Gebiet. Was gerade die Gegend zwischen Andernach — Maria Laach — und Mayen angeht, so nimmt man an, daß beim sogenannten Krüster Ofen, einer starken Vulkanehebung nahe der breiten Fahrstraße von Maria Laach nach Niederemmel, die in ihrer Verästelung in Andernach ausmündet, einst eine Hauptausbruchsstelle der Lava gewesen ist, die nach dem sog. Laacher Kessel hin abgelaufen ist. Die bekannten Heilquellen des bekannten Eifelbades Emsweiler im Döhlthal nahe Maria Laach lassen ebenso wie die Hunderte von Sauerbrunnenquellen besonders im Gebiet der Vorder-Eifel den vulkanischen Charakter der ganzen Gegend erkennen. Die zahlreichen Maare in der Gegend von Manderscheid, Daun, Mayen und Prüm und das größte der Eifelmaare, eben der See Maria Laach, sind durch Wasser angefüllte ehemalige Kraterkegel.

Seit vielen Jahrzehnten oder gar seit Jahrhunderten hat man in genannter Gegend von Erderschütterungen, die auf vulkanische Vorgänge zurückzuführen sein können, nichts mehr gehört. Die vorerwähnten Meldungen sind geeignet, die hier allerdings nicht zu erörternde Frage erneut aufzuwerfen zu lassen, ob in der Eifel noch heute die Gefahr vulkanischer Eruptionen besteht.

In diesem Zusammenhang ist es wohl nicht uninteressant, ein Geschehnis aus dem Jahre 1902 in die Erinnerung zurückzurufen, von dem der Schreiber dieser Zeilen Augenzeuge war.

Man entsinne sich, daß am 9. Mai des Jahres 1902 die furchtbare Vulkankatastrophe auf der französischen Insel Martinique, einer der Inseln der Kleinen Antillen, stattfand. Der seit Jahrzehnten als erloschen geltende Vulkan Mont Pelé setzte ganz plötzlich mit erneuter furchtbarer Tätigkeit ein, so furchtbar, daß die Hauptstadt der Insel, St. Pierre, völlig zerstört wurde und etwa 35.000 Menschen ums Leben kamen. Fast zu gleicher Zeit konnte man auch ganz unermutete schwere Vulkanausbrüche an verschiedenen Stellen in Mittelamerika und anderen Erdteilen beobachten.

Nun zur eigentlichen Sache. Am 9. Mai des Jahres 1902, in den Vormittagsstunden, kam der Schreiber dieser Zeilen mit einigen Bonner Kommilitonen von Döhl aus auf einer Fußwanderung über Burg Döhl und das Döhlener Wäldchen zum großen Kratersee beim Benediktinerkloster Maria Laach. Es war klarblauer Himmel.

Im Wäldchen am Firmament

und kein Lästchen regte sich. Ein heiser, ganz übernormal heiser Wachen war's. Schon kurz hinter Wachen hörte man ein Geräusch, das

wie brausende See mit schwerer Dämpfung klang. Was war das? Als man, die Schritte beschleunigend, bergan um den letzten der Felsenkette, den Döhl, an den weiten See herantrat, bot sich ein grandioses, überwältigendes Bild. Obgleich durch die ganze Wetterkonstellation nicht der geringste Grund dazu gegeben war.

ging der See in hohen tosenden Wellen, und schlug wild gegen seine im Frühling grünen liegenden Ufer. Die Stege zum Anlegen der Rachen und andere sonst am See gelegene, aus Holz gezimmerte Anlagen waren von dem wütenden Element zertrümmert und fortgerissen, ehe man irgendwelche Sicherung hätte treffen können.

Stundenlang währte das wilde Toben des Sees und nur langsam beruhigte sich seine Wässer gegen den Spätnachmittag hin. Der See kann,

was nicht unerwähnt sei, bei starkem Wind auch sonst recht ungemütlich werden; bei schönem Wetter pflegt er aber wie ein Entenspiegel in fast unbewegter Glätte dazuliegen. Niemand von der Bevölkerung konnte sich entsinnen, den See jemals so böse und wildtöbend

mit Wellen von stellenweise über 2 Meter Höhe

gesehen zu haben, wie an jenem 9. Mai 1902. Und dabei war, wie schon gesagt, windstilles und völlig klares Wetter an diesem Tage.

Wald nachher erhielt man durch die Tageszeitungen die Meldung von der furchtbaren Vulkankatastrophe auf Martinique und von schweren Kraterausbrüchen in anderen Teilen des Erdballs. Waren hier zwischen dem Toben des Sees und dem Wüten des Vulkans irgendwelche Beziehungen?

Auffallend ist jedenfalls die Gleichzeitigkeit der Erscheinungen: Martinique und Maria Laach, wie

Der Tibetforscher Dr. W. Filchner in Berlin.



Nach seiner glücklichen Heimkehr von seiner großen Tibetexpedition ist Dr. W. Filchner mit seiner Tochter in Berlin eingetroffen, wo ihm ein herzlichster Empfang bereitet wurde.

Ueber seine Forschungsreise und seine weiteren Pläne äußerte sich Filchner Pressevertretern gegenüber u. a. wie folgt: „Wenn ich auch in Innerasien, in Tibet, bettelarm war, bettelärmer als die tibetischen Nomaden, wenn ich nichts zu essen hatte und die Hundelknochen abnagen mußte, um nicht zu verhungern, so habe ich aber sehr viel gelernt, was mir gut und ungetragene Mittel stehen mir zur Verfügung. Ich kann als Deutscher nur das eine sagen: leider nicht von deutscher Seite.“

Die ganze Welt interessiert sich heute für meine Sache und die Stimmung bei den Engländern und Amerikanern ist ungeheuerlich groß für sie, aber sie war als deutsche Sache gedacht und ich möchte, daß sie eine deutsche Sache bleibe!

Janfock der Millionär

ROMAN VON EDMUND SABOT.

Copyright 1926 by Carl Duncker Verlag, Berlin.

(8. Fortsetzung.)

„Toll ich Herrn Oberst Holligan rufen, Herr Argentuella?“ fragte sie währenddessen.

Holligan ist hier?

Ja, er schläft nebenan.

In dieser Nacht haben sie mit meinem Tod gerechnet, dachte Argentuella und konnte erschauern in eine Ecke des Raumes, wo undurchdringliche drehende Schatten lauerten.

Ja, Schwester, rufen Sie Oberst Holligan! Er ist und behält seine Glieder, um zu fühlen, ob er seinem Willen noch gehorcht und ob noch Leben in ihnen sei.

Schwester Beatrix nickte und ging mit unhörbaren Schritten hinaus.

Argentuella sah aus atemlos aufgeschlagenen Augen zu der weiß gekleideten Dame empor. Seine Gedanken trafen Frage und Widerwille an den Ereignissen in dem brennenden Hause zurück, die unabsehbar weit hinter ihm zu liegen schienen, obwohl ihre Schrecken noch in ihm widerhallten. Der fengende Rauchgeschmack lag noch immer auf seiner Zunge, und er spürte die mörderische Glut, die sein Schädelband zu zerbrechen drohte. Der knatternde Lärm der fernen Explosionen marterte noch seine Ohren.

Jetzt war ringsum tiefe Stille. In der Luft des Zimmers schwebte der leise süßliche Geruch von Akker oder Chloroform.

Argentuella schob sich in den Rissen empor und wandte den Kopf zur Tür, hinter der näher kommende Schritte laut wurden. Die Tür wurde geöffnet, und in ihrem Rahmen stand Holligan. Obwohl ihn die Schwester eben aus diesem Schlaf geweckt hatte, war auf seinem Gesicht kein Zeichen der Schlaftrunkenheit wahrnehmbar. Sein schneeweißes Haar war wie immer so auch jetzt penibel genau gefächelt und verriet nichts von der Nachtruhe. Während der Oberst die sich gelöst hatte, über der Brust festknötete, trat er rasch an das Bett seines Freundes und beugte sich über ihn.

Wie geht es, Juan? Haben Sie geschlafen?

Danke, Charles! Es ist besser. Das Niederbeten hat diesmal böse angeht.

Ja, aber der Anfall wird vorübergehen, behauptet der Arzt. — Ihr Herz hat uns große Sorge gemacht, Juan.

Argentuella machte dem Obersten ein Zeichen, sich neben dem Bett niederzulassen und hob gleichgültig die Hand von der Decke. Holligan errichtete sich und beugte sich in der seinen. Sie war leicht und leicht.

Schwester Beatrix warf noch einen Blick auf ihren Kranken und ging leise hinaus. Argentuella atmete ruhig, und seine Atemzüge waren der einzige Laut in der vollkommenen Stille.

Nach einer Weile fragte er: „Es geht diesmal schlimm um mich, Charles?“

„Aber keineswegs!“ beistete sich Holligan zu versichern, und seine Zuerst war ein wenig zu laut. Sie werden diesen Lieberanfall überleben, wie Sie die anderen überstanden haben.“

Die Ärzte sagen es?

Ja, und mit Bestimmtheit.

Argentuella schmeigelte und horchte auf das laute Sämmern seines Blutes.

Dann wandte er sich mit Anstrengung um, sah Holligan mit seinen verschwommenen Augen an, deren Pupillen eng zusammengezogen waren. Aus seiner Stimme klang eine überlegene ruhige Gewissheit. Diesmal werde ich überleben, Charles!

Holligan errichtete sich auf seinem Gesichte erkennbar wurde. Sie werden nicht sterben, Juan! In zwei oder drei Tagen sind Sie wieder irrtümlich lebendig. Künftig werden Sie Chinin schlucken und sich mit dem Gehirne in den Ohren und den Schwindelgefühlen abfinden müssen; und wenn das Fieberlassen gar nicht mehr in den Rachen hinunter will, wird man Ihnen ein paar Spritzen geben. Aber es wird vorübergehen, Juan.

„Sie hätten ihn suchen sollen, Charles!“

„Ich hab' es getan und auch die Beamten suchten nach ihm, aber er war verschwunden.“

Holligan lächelte. „Wahrscheinlich wurde er nicht, wenn er gerettet hat und verzichtet auf die Belohnung.“

Argentuella sah zu der weißen Decke empor und dachte nach. Es fiel ihm nicht schwer, sich das Gesicht seines Retters in der Erinnerung zurückzurufen.

Die Wächter des Herms-Hauses, berichtete der Oberst, wußten überhaupt nicht, daß sich noch jemand in den oberen Stockwerken aufhielt. Das ist sehr merkwürdig. Ich habe allen den Mann beschreiben, so auf ich es eben konnte, denn ich sah ihn nur sehr flüchtig in der Dunkelheit. Niemand kennt ihn.“

Sie haben ihn aber gesehen?

Wären Sie ihn wiedererkennen?

Holligan vergewahrte sich das Bild, das er von dem Unbekannten in der Erinnerung zurückbehalten hatte. Wahrscheinlich. Er hatte sich an der Stirn verletzt und blutete stark. An der Narbe würde ich ihn erkennen.“

Argentuella aermatierte sein Gedächtnis nach dem Namen, den sein Retter ihm genannt hatte. Es war ein deutsch klingender, kurrer und leicht auszusprechender Name gewesen. „Er heißt Jan Fock!“ rief er plötzlich. „Charles, merken Sie es sich bitte! Er heißt Jan Fock!“

„Jan Fock“, wiederholte Holligan, und Argentuella nickte.

oben geschilbert, und in jüngster Zeit die Erschütterungen im Mittelrheingebiet mit dem Zentralpunkt in der Vorder-Eifel in der Gegend von Andernach und Maria Laach und die Nachrichten von katastrophalen Ausbrüchen von Kratern, auch längst erloschen erwähnten, in diesen anderen Genden des Erdballs. Es liegt hier die Erwägung nahe, daß diese gleichartigen seismischen Erscheinungen in den verschiedenen Erdteilen und Ländern engste tektonische Zusammenhänge haben oder auf gemeinsame meteorologische oder sonstige außerhalb unseres Erdballs auf diesen in seiner Gesamtheit wirkende Einflüsse zurückzuführen sind.

Mag hier zum Schluss noch erwähnt sein, daß die Wandergruppe am Nachmittag des 9. Mai 1902 auf dem Wege von Maria Laach, Niedermendig nach den vorgenannten „Krüster Ofen“ passierte und sich mit Interesse aufmerksam machte auf die über seinem Gelände dauernd leise zitternden Luftschichten, deren Bewegung auf aus dem Erdboden quellende Hitze zurückgeführt werden muß. Das ist aber keine hier etwa einmalige, sondern fast dauernd zu beobachtende Erscheinung, für die man eine endgültige und befriedigende Erklärung noch nicht gefunden hat.

Der Döhl darf nicht gezeigt werden. Ein deutscher Konsul in Indien setzt sich durch.

Eigener Drahtbericht.

Calcutta, 27. Juni. Wie der „Daily Telegraph“ aus Kalkutta meldet, ist es den energischen Vorstellungen des deutschen Generalkonsuls gelungen, ein Verbot der Aufführung des Cabell-Films in der Provinz Bengalen durch die Zensurbehörde durchzusetzen.

Berlin die drittgrößte Stadt der Welt Es hat an Einwohnerzahl Paris überflügelt.

Wie sich nach genauen Messungen herausstellt, ist Berlin eigentlich die zweitgrößte Stadt der Welt, allerdings nur räumlich genommen. Die größte ist — Los Angeles, das an Einwohnerzahl noch nicht einmal eine Million zählt. Berlin kommt, was Einwohnerzahl anbelangt, an dritter Stelle, nämlich gleich nach New York und etwas vor Paris.

Nur 15 Prozent des städtischen Grund und Bodens ist bebaut, 85 Prozent ist Freifläche und Wasser.

Es gibt in Berlin 6000 Straßen, 870 Brücken, 90.000 Häuser und ungefähr 1,2 Millionen Wohnungen. Die weibliche Bevölkerung überwiegt: 54 Prozent der gesamten Einwohnerzahl entfällt auf das weibliche Geschlecht nur 46 Prozent auf das männliche. Den 40.000 Ehen die in den Jahren durchschnittlich jährlich in Berlin geschlossen wurden, standen 7300 Scheidungen gegenüber.

Im Jahre 1927 wurden aus den öffentlichen Verkehrsmitteln rund 1600 Millionen Passagiere befördert. Ende 1927 gab es in Berlin 74.000 Autos, aber nur noch 218 Pferdebesitzer. Es ereigneten sich 2200 Verkehrsunfälle, wobei 14 Berliner getötet und 9000 verwundet wurden.

regung zu: „Während mich Jan Fock aus dem Feuer riss, Charles, hab' ich die Menschen wieder lieben und achten gelernt... Die Menschen sind ein täuschendes Gefindel, verächtliche Verbrecher, Charles, die man betrügen oder töten muß, wenn man nicht selber betrogen oder getötet werden will. So dachte ich! Ich habe gehandelt und verachtet...“

Sie müssen sich schonen, Juan! Ich bitte Sie!

Ich brauche mich nicht mehr zu schonen, Charles! Es ist zu spät. — Hören Sie, ich will diesen Mann sehen, der mich gelehrt hat, die Menschen wieder zu lieben und zu achten. Er hat mich glücklich gemacht. Und auch ich will ihn glücklich machen! Ich werde sterben, aber ich will... ihn... glücklich machen...“

Argentuella hatte mit beiden Händen die Hand des Obersten umklammert und sich halb aufgerichtet. Plötzlich verlor er die Stimme. Sein Atem kam pfeifend aus den Lungen. Er sank in die Kissen zurück und schloß die Augen. Seine Augen stießen zu. Auf seiner Stirn stand blasser Schweiß. Sein Körper zog sich zusammen.

Holligan sprang auf, um die Schwester und einen Arzt zu rufen. Da öffnete Argentuella wieder die Augen.

Nachher ist es nicht, Charles! Erst muß ich ihn wiedersehen! flüsterte er mit ermatteter trockener Stimme. Fortsetzen Sie nach ihm! Suchen Sie mir Jan Fock!

Ich will ihn suchen! versprach der Oberst und drückte dem Kranken die Hand.

Da eine Erkundigung bei der Polizei ergab, daß in Berlin ein Mann namens Jan Fock nicht wohnhaft war, erließ der Oberst in allen Berliner Tageszeitungen einen Aufruf nach dem Gesuchten. Aber an der Zeit, als der Aufruf in den Morgenblättern erschien, fuhr Jan Fock durch die winterlichen Alpen der lombardischen Tiefen entzogen.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

gebraucht die kluge Hausfrau deshalb immer wieder, weil sie weiß, daß ihre Wäsche blondend weiß wird, schön duftet und vor allen Dingen nicht leidet.

Alleinige Fabrikanten
Ermer & Neu
Barmen.

Der Zeit die Er-
hebung mit dem Zen-
n der Gegend von
die Nachrichten von
Kriatern, auch längt
anderen Geenden
die Erwägung nahe,
schen Erscheinungen
und Ländern engte
oben oder auf ge-
sonstige außerhalb
n seiner Gesamtheit
ren sind.
erwähnt sein, daß
ittag des 9. Mai
a Laach, Niederrhein.
Krufter Dien" pas-
aufmerksam machen
selände dauernd
tschichten, deren
oben quellende Hige
as ist aber keine hier
dauernd zu beob-
man eine endgülti-
g noch nicht gefun-

film
st werden.
ul in Indien
arch.

bericht.

Wie der „Daily Tele-
ist es den energischen
Generalconsuls ge-
aufführung des Ca-
ping Bengalen durch
ehen.

Stadt der Welt
nerzahl Paris
elt.

Reffungen herausstellt,
weitgrößte Stadt der
lich genommen. Die
es, das an Einwoh-
eine Million zählt.
Einwohnerzahl
r Stelle, nämlich
as vor Paris.
städtischen Grund und
ent ist Freifläche und

Strassen, 870 Brücken,
e 1,2 Millionen Bo-
bevölkerung überwiegt;
einwohnerschaft entfällt
nur 46 Prozent auf
100 Ehen die in den
jährlich in Berlin ge-
800 Scheidungen gegen-

n auf den öffentlichen
Millionen Passagiere
es in Berlin 74.000
Wiederbesuchen. Es
Ehrsünfälle, wobei 144
verwundet wurden.

h Jan Rod aus dem
hab" ich die Menichen
gelernt... Die Men-
Gefindel, verächtliche
e man betrügen oder
st selber betrogen oder
achte ich! Ich habe ge-

men, Juan! Ich bitte

nicht mehr zu schonen.
— Hören Sie, ich will
er mich gelehrt hat, die
en und zu achten. Er
t. Und auch ich will ihn
werde sterben, aber ich
machen...

it beiden Händen die
flammert und sich halb
saate ihm die Stimme.
aus den Augen. Er
t und schmele erschöpft.
u. Auf seiner Stirn
ein Körper von sich au-

t, um die Schwester und
Da öffnete Argentinola

Charles! Erst muß ich
erte er mit ermatteter
tischen Sie nach ihm!
od!"

!" versprach der Oberst

en die Hand.

a bei der Polizei erob-
t namens Jan Rod nicht
er Oberst in allen Per-
einen Aufruf nach dem
Zeit, als der Aufruf in
erschien, fuhr Jan Rod
Häfen der Lombardischen

(Fortsetzung folgt.)

gauck
Decorative.

gefe Auswahl
Hfg für Raumkunst

Leubenberg.

Alleinige Fabrikanten
Barmen.

MODERNES THEATER

Elberfeld

2 deutsche Großfilme

beherrschen in der kommenden Woche unsern
Spielplan.

MORGEN FREITAG

bringen wir in Erstaufführung für Elberfeld das
unübertreffliche deutsche Filmwerk mit

Brigitte Helm

der Darstellerin der „Maria“ in Metropolis.



Die Liebe der Jeanne Ney

Ein Spiel von Revolution und Liebe. 7 Akte.

Nach dem Roman von Jija Ehrenberg.

Regie: G. W. Pabst.

Personen der Handlung:

Alfred Ney E. Jensen
Jeanne, seine Tochter . . . Edith Jehanne
Andreas Unno Henning
Chalybjew Fritz Rasp
Zacharkewitsch Wladimir Sokoloff
Diener M. Terja-Basa
Raymond Ney A. E. Licho
Gabriele, seine Tochter . . . Brigitte Helm
Margot Hertha von Walther
Mr. Jack Jack Trevor
Gaston Siegfried Arno
Ein Ufa-Film im Verleih der Parufamet.

Aufführungszeiten 3.00, 6.00, 9.05 Uhr

Hierzu zeigen wir einen weiteren deutschen Großfilm der
Parufamet:

Jenny Hasselquist und Bernhard Goetzke.



Schuldig!

Nach Motiven des gleichnamigen Werkes von Richard Voß.

Regie: Johannes Mayer.

Die Darsteller und ihre Rollen:

Thomas Feld Bernhard Goetzke
Magda, seine Frau . . . Jenny Hasselquist
Maria, seine Tochter . . . Susy Vernon
William Smith Heinz Salfer
Staatsanwalt Jensen . . . Arnold Korff
echtsanw. Frank Peters . . . Willy Fritsch
Peter Corneltius Hans Adalb. Schlettow
Georg Aschmann Adolph Engers
Bumsti Max Maximilian

Aufführungszeiten: 4.40 7.45 Uhr

Von 2 - 5 kleine Preise. — Kassenschluß 2.15 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung

Die Liebe der Jeanne Ney

Vorher: Das übrige Beiprogramm.

Kassenschluß 10.15. Kleine Preise.

Achtung! Morgen 2 Namen

Bebe Daniels
Eveline Brent



2 Freikarten Abenteuer

in Paris und

Ein Mädels von heute

Ein Lustspielklammer erster Klasse. Pariser
Leben, elegante Toiletten, Modellsalons
fashionables Badesalons in dem Luxuskur-
ort Deauville — und eine entzückende
Geschichte von einem Kleinstadtmädchen
in der Großstadt. — Ferner die weiteren
neuen Darbietungen, u. a. die große Sport-
sensation a. d. Bühne: Die Todesfahrt, im

Ufa - Palast BARMEN.

Zur gefl. Beachtung!
In unseren beiden oben
erwähnten Filmen spielen in
den Hauptrollen 2 entzückende
Filmschauspielerinnen — der
beliebte Lustspielstar Bebe Daniels und
die anmutige Evelyn Brent. — Die Namen
der beiden Künstlerinnen haben wir auf
einen Teil unserer Hofenbühnen aller
Platzarten auf der Rückseite aufdrucken
lassen. Wer eine Karte mit dem Ausdruck
Bebe Daniels besitzt, erhält 2 Frei-
karten, derjenige mit d. Kartenaufdruck
Eveline Brent 1 Freikarte. Diese Karte hat
Gültigkeit bis einschl. Donnerstag 12. Juli.

VORANZEIGE.
Freitag den 6. Juli:
SCHULDIG
Ein Ufa-Großfilm mit Wm. Fritsch,
Bernh. Goetzke.

Mittelbarmer Wohlfahrtskasse Barmen.

Hauptversammlung

im Vereinslokal W. Westmeyer, Barmen,
Brucherstr. 5, am 1. Juli 1928, vorm. 10 Uhr.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.

2. Bericht der Revisoren.

3. Verschiedenes, ev. Satzungsänderung.

Um pünktliches, zahlreiches Erschei-
nen wird gebeten. — Legitimation: Mit-
gliedsbuch. — Sollte die Generalver-
sammlung nicht beschlußfähig sein, wird
die nächste auf 1/2 Std. später einberu-
fen, die dann beschlußfähig ist. 1814

Der Vorstand.

Kegelbahnen

für verschiedene Abende noch frei

auch für Nicht-Verbandsmitglieder.

Kegelstühle.

Elb., Ronsdorferstr. 192. Tel. 5301.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren

Billig, unter Garantie
Walter Giebert,
Uhrenmacher,
G. Köhler u. Blumen-
str. 6, Fernspr. 1901

Das Beste Fachblatt
der Industrie

ANZEIGER

für
Berg, Hütten-
u. Maschinenwesen.

(Jah 1929)

VERLAG

M. GIRARDET

ESSEN.

ODEON

LICHTSPIELE
POSTSTR. 7

Der Höhepunkt der Saison 1928

wird durch unsere einzigartigen Darbietungen
in dieser Woche erreicht!

Ab Freitag 2 1/2 Uhr:

Erlebnisse einer Sechzehnjährigen!

Eine Tragödie vom Frühlingserwachen der
Großstadtjugend.

Cilly Feindt Livio Pavanelli Hans Mierendorf

Hermine Störler Albert Paulig

in

Gefährdete Jugend

Ein hochaktuelles, die Gefahren der Minder-
jährigen beleuchtendes Filmkunstwerk.

Kläret Eure Kinder auf, ehe das Schicksal
mit unerbittlicher Macht in ihr zartes
Leben greift!!

Dazu noch ein weiterer deutscher Großfilm:

Herbstzeit am Rhein

Hast du geliebt am deutschen Rhein....?!!

Ein berauschender Film von einer endlos großen
Liebe, von Leidenschaften u. dem Ernst des Lebens.

In den Hauptrollen:

Greta Reinwald Albert Steinrück Grilla Loy

Hermann Fichtel Leo Fuchert

Anschließend ein

Reichhaltiges Beiprogramm.

Bis 5 Uhr ermäßigte Preise.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr Früh-Vorstellung

Ungekürztes Programm

Volles Orchester. Kl. Preise 0.50, 1.00, 1.50.

Beachten Sie unser Sonder-
inserat betr. Nachtvorstellung

Gesellschaft für Kammermusik

in Barmen-Elberfeld e. V.

Einladung zu der am Dienstag dem

18. Juli 1928, nachm. 5 1/2 Uhr, in der

Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der

Deutschen Bank, Elberfeld, Königsstr. 1,

stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung.

2. Entlastung des Vorstandes.

3. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

für 1929.

4. Wahlen zum Vorstand.

Bubi-schneiden

frisieren.

Kopf waschen.

in Schnitt, Dauer, Ombre.

Art. Jankewitz, Fibel, Kipdorf 50.

Holzwaren, Sperrholz, Leisten

liefert die Drechslererei von

Wm. Fürschbach, Vohwinkel

Friedrichstraße 50.

1901.

4250

Film-Palast WESTFALIA BARMEN

Neu zum letzten Mal

Seidene Strümpfe

Beginn 3.20 - 6.40 - 9.40

Der Fürst von Pappenheim

Beginn 4.30 - 7.50 Uhr

Nach
Renovierung
Capitol

MORGEN:

Freitag d. 29. Juni, Beginn
8.30 Uhr: Original China-
und Japan-Aufnahmen

DER KOLONIAL-SKANDAL

Liebe im Rausch!

Phantasien eines Opium-Rauchers

Elga Brink, G. Alexander, Jack Trevor

u. a. - Ferner ein Spitzenfilm von Weltproduktion:

Mary Pickford: Das Ladenmädchen

Unser neues Programm ist wiederum eine ganz
außerordentliche Darbietung. 404b

Lesen Sie unsere morgige Anzeige!

Film-Palast Westfalia

UT

Elberfeld, Herzogstr.

Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise.

Freitag beginnen wir

die Aufführungen des mit allen erdenklichen Mitteln der
Technik, des Kostenaufwandes und der genialsten Groß-
zügigkeit hergestellten

diesjährigen Paramount-
Standard-Großfilmwerkes:

Schlachtschiff Constitution

Die Sklavenhändler und

Seeräuber von Tripolis!

Sensation- und Abenteuer-Drama in 10 Akten.

Nach wahren Begebenheiten.

Regie: JAMES CRUICK

DIE HAUPTROLLEN TRAGEN:

Esther Raiston, die Schöneheitskönigin der

Verenigten Staaten

Wallace Beery, ein prächtiger Bursche von

1,90 m Größe und einem Gewicht von 214 Pfund.

GEORGE BANCROFT und CHARLES HILL MAILES

sowie eine ungeheure Darstellermasse von über 3000 Menschen.

Wahre Begebenheiten liegen diesem größten Sklavenhändler-
Erpresser- und Seeräuber-Drama zu Grunde! Die das Mittel-
meer von diesem Gesindel befreit habenden Schiffe, beson-
ders das „Schlachtschiff Constitution“, all die großen Seg-
ler, Barken usw. sind ungeachtet aller Kosten nachkonstru-
iert worden. Ein wahres Hauptquartier und eine ganze
Filmstadt wurden errichtet, um die Piratenforts von Tripolis,
des Zentralpunkts der Sklaverei und der Räuberei, natur-
getreu wiederzugeben. 50 000 Kanonenschüsse wurden bei den
riesigen Schlachten zwischen der Flotte und den See-
räubern abgefeuert, eine ganz neuartige, praktische Aus-
nutzung des Radios kam hier in Anwendung: die Kapi-
tane aller Schiffe wurden auf dem Radiowege vom Regisseur
geleitet, so daß das ganze Geschehen der Überfälle und
Kämpfe naturgetreuest ausfallen ließ! 22 Kameralente kur-
belten dieses Riesenspektakel!

Aufführungzeiten: 3.00 Uhr, 6.00 Uhr, 9.00 Uhr

Hierzu die Uraufführung

des unter der Regie des deutschen Meisterregisseurs

MAURITZ STILLER

geschaffenen neuen Großfilms mit

POLA NEGRI

Qualen der Ehe

Offenbarungen aus dem Seelenleben einer Frau in 8 Akten.

Nach dem Werk „Geständnis“ von KENET VASDA.

Ein Drama moderner Ehevergnügen und Konflikte.

Aufführungzeiten: 4.30 Uhr und 7.50 Uhr.

Kasseneröffnung: 3 Uhr.

Am Sonntagvormittag:

Schlachtschiff Constitution

Die Sklavenhändler und Seeräuber von Tripolis

— Qualen der Ehe —

Jugend hat Zutritt. Kasseneröffnung 10.45 Uhr. Beginn 11 Uhr.

Kleine Preise.

AUTO-

Zubehör

Rollen

Schulbuch

Vulkanisier-

Anstalt

Indert

ELBERFELD

Königsstr. 21.

Telefon 2008 u. 2305

Thalia-Theater.

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr.

große Abschieds-Vorstellung

der Welt-Rocker-Revue!

Sind in der

75 Mitwirkende. 80 Girls.

Vorverkauf:

Freitag 29. Samstag 30. Juni,

abends 8 Uhr.

Zweimaliges Gastspiel des Stadt-

theaters Dortmund, städt. Burg-

wall-Operetten-Theaters: 347b

Wiener Blut

Operette von Joh. Strauss.

mit Curt Kasper, dem beliebtesten

ehemaligen Operetten-Tenor des

Thalia-Theaters.

Des großen

Erfolges wegen

ist Söhngen's

Sünden von gestern

im

Salamander

vorläufig.

Anfang 8 Uhr. Kass. 5 Uhr.

Bavaria-

Theater!

Freitag, Samstag, Sonntag

mit Programm

bei jedem Eintritt.

Freitag 8 Uhr

Das große

Variationsprogramm

Eintritt: 20 Pf. (inkl. 10 Pf. für 1.)

Achtung! Achtung!

Feldschloß-Bier-

und Speisehalle

Elberfeld, Wilhelmstr. 10.

Jeden Freitag, Samstag, Sonntag:

Großes Konzert.

Sonntags vormittags 11-2 Uhr:

Große Konzerte.

Es ladet ein: L. V. Willy Bretsch.

Reinhold „Gut“ u. Garten-Restaurant

Telefon 4676

Reinhold „Gut“ u. Garten-Restaurant

Reinhold „Gut“ u. Garten-Restaurant

Reinhold „Gut“ u. Garten-Restaurant

Reinhold „Gut“ u. Garten-Restaurant



Elberfeld

Kolkamp 68

Unser neues Programm —
eine außerordentl. Leistung!

An der Spitze:

ein Meisterfilm, der regestes Interesse beansprucht.
Uraufführung für Rheinland und Westfalen.

Indianer auf dem Kriegspfade.

Ein großer Wildwest-Film in 10 Akten
von wilden Abenteuern u. indianischer Kriegskunst.
Dem besten Indianerhelden Nord-Amerikas, wel-
cher jahrelang unter Indianern gelebt hat

Tim McCoy

gibt das Hauptinteresse.

Hierzu zeigen wir in Mit-Aufführung:

Herren der Lüfte.

Ein äußerst spannendes Drama in 8 Akten.

Ein Film der dramatische Höhepunkte aus
dem Leben geritten u. lebendig gestaltet.

Baby Verson, Die Madonna

der Auswanderer. von Belem.

2 lustige Akte. Lehrfilm.

Sonntag: Frühvorstellung 11-1 Uhr.

Kleine Preise. Volles Programm.

Letzte Vorstellung 8 Uhr.

783

Bullay a. d. Mosel

Strombad „Bullay“

bei der Mosel

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

Strombad „Bullay“

ODEON LICHTSPIELE POSTSTR.

Achtung!

Wir veranstalten

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag,
abends 10¹/₂ Uhr:

4 Nacht-Vorstellungen!

Wir zeigen das brennendste Problem der
Gegenwart: Was muß der Mensch vom
Menschen wissen?

Vom Keim zum Leben

5 Akte aus dem Buche der Natur, darunter:
Die Keimgeschichte des Menschen. Von der
Empfängnis bis zur Geburt. Keimzellen. Be-
fruchtungsvergung. Embryonalstadien: Neu-
geburts u. a. u.

Bisher wurde dieser Film noch nie gezeigt!

Anschließend zeigen wir das hochaktuelle, die
Gefahren der Minderjährigen beleuchtende
Filmmasterwerk:

Gefährdete Jugend

Die Erlebnisse einer Sechzehnjährigen.

Eintrittspreise:

Saal 1.00 Balken 1.50 Loge 2.00

Vorverkauf ununterbrochen an unserer

Tageskasse. 1880

Wo verleihe ich meine Sommerfrische?

In dem weg. sein. Güte u. Preiswürdigkeit

bestens bekannt. Gasthof zur Empereur Ley.

Franz Schupp, Empereur a. d. Mosel, am Markt-

brunnen (gegenüb. Remagen), Fremden-

pension, Weinhand. Geschl. Gartenterrasse

für 60 Personen. Kegelklub und Gesell-

schaft. wird. um Vorausm. gebot. 1456

Stoppdecken, Lüfter

Teppiche ohne Anzahlung

in 12 Monatsraten. Schreiben

die sofort. HENKELMANN, Düsseldorf, 609

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Haroldstrasse 16.

Harold